

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **55 (1946)**

Heft 31

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postfach und Girokonto: V.S. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

Fünfundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V.S. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

N° 31 Basel, 1. August 1946

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 1er août 1946 N° 31

Ein Jahr amerikanische Urlauberaktion

Ein Empfang

Aus Anlass des ersten Jahrestages der amerikanischen Urlauberaktion fand am 25. Juli eine Presseorientierung im von Wattenwyl-Haus in Bern statt. Orientierende Referate über Organisation, Ergebnis und Bedeutung der Aktion hielten die Herren Oberst Münch, Vizedirektor Niederer und Dir. Dr. R. Cottier, denen die Hotellerie für ihre erfolgreichen Bemühungen um die Organisation und die Durchführung der Aktion zu grossem Dank verpflichtet ist.

Bei dem anschliessenden Empfang, zu welchem prominente Gäste und die wichtigsten Mitarbeiter geladen waren, ergriffen Bundesrat von Steiger, der amerikanische Gesandte Leland Harrison und General Bolling, Chef der Urlauberaktion, das Wort. Der Hotelier-Verein war vertreten durch die Herren Dir. H. Schmid und Dr. R. C. Streiff.

G. I.'s in Switzerland

Erfreulicherweise brachte die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung auf

diesen Jahrestag unter dem Titel „GI's in Switzerland“ eine mit humorvollen Zeichnungen illustrierte Broschüre heraus, die den Untertitel trägt: „A civilian army shows its appreciation“. Diese Broschüre enthält im Wesentlichen Briefe oder Stellen aus Briefen, die den Organisatoren der Leave-Action, den Hoteliers und privaten Gastgebern von amerikanischen Urlaubern oder deren Angehörigen zugegangen sind. Aus diesen Briefen, deren Auswahl und verbindender Text der in der Schweiz lebenden amerikanischen Schriftstellerin Mary Bancroft anvertraut wurde, geht hervor, dass die Würdigung der Urlauberaktion, wie sie in dem nachstehenden Rückblick und Ausblick des Herrn Vizedirektor Niederer erfolgt, in den Urteilen der Urlauber seine nachdrückliche Bekräftigung findet. Das gilt auch in bezug auf das Lob, das Herr Niederer in seinem Artikel der Hotellerie als der wichtigsten Trägerin der Urlauberaktion ausstellt, die für sich das Verdienst beanspruchen kann, durch die vorbildliche Aufnahme der GI's nicht nur sich selbst, sondern dem ganzen Lande einen Dienst erwiesen zu haben.

Rückblick und Ausblick

Am 25. Juli des vergangenen Jahres kamen die ersten amerikanischen Armee-Urlauber in die Schweiz. Damals bestaunte man sie als Novität in unserem Land. Innert einem Jahr sind rund eine Viertelmillion GI's zu uns gekommen und man könnte sie kaum mehr aus dem Strassenbild der Städte und Kurorte wegdenken.

Die Urlauberaktion ist ein Glücksfall für unser Land. Aus einer ganzen Reihe anderer Urlaubergebiete Europas heraus erhält die Schweiz die grössten Interessentenzahlen an amerikanischen Urlaubern. Es ist statistisch festgehalten worden, dass über 50% aller Urlaubsreisen amerikanischer Soldaten in Europa in unser Land führen. Die Schweiz ist für die amerikanische Armee zu einem Begriff geworden, und ein Werbeplakat der US-Armee in den Vereinigten

Staaten trägt den Slogan: „Join the Army and see Switzerland“.

Ausserordentlich segensreich ist die
propagandistische Wirkung

der Urlauberaktion. Wenn von den bisherigen 250000 Urlaubern jeder nur zu 5 Personen über seine „Swiss Tour“ spricht, so wissen 1¼ Million Ausländer von den Schönheiten und vom Genuss einer Schweizerreise. Dass über die Schweizerurlaubertour sozusagen ausnahmslos nur Gutes berichtet wird, ersieht man aus Berichten der SZV-Agentur in New-York, der Auslandspresse, aus Aussagen prominenter schweizerischer Persönlichkeiten, die von Amerikareisen zurückkommen, besonders aber durch viele tausende von begeisterten Briefen an die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung und

an Private. Liest man die Rapporte der Commanding Officers, so ist man erstaunt, mit wieviel Lob das Schweizervolk, die Sauberkeit und Schönheit unseres Landes, die Hotellerie, das Verkehrswesen und die Industrie überhäuft werden.

Selbst mit riesigen finanziellen Mitteln wäre eine derart durchschlagende Propagandawirkung, wie sie die Urlauberaktion hervorbringt, nie zu erreichen. Schätzen wir uns glücklich, dass diese militärischen Auslandsgäste freiwillig für unseren Fremdenverkehr werben!

Ein weiterer Umstand, der unseren „Swiss Tours“ zu verdanken ist, liegt in der

politischen Wirkung

der Aktion. Die grösste Demokratie hat mit der ältesten enge Fühlung genommen. Die Schweizer erfahren, dass auch jenseits des grossen Teiches Menschen leben, die von Freiheitswillen und demokratischem Gedankengut durchdrungen sind. Andererseits haben die Amerikaner festgestellt, dass die kleine Schweiz, die ihnen bisher zum grossen Teil unbekannt war, sehr betriebsam ist und mit der 48staatigen Heimat vieles gemeinsam hat. Was uns Schweizern besonders wertvoll ist, ist das Beispiel, das uns die jugendfrischen, von Tatenlust überbordenden Amerikaner geben, die nie aus den Kinderschuhen herauszuwachsen scheinen und doch gewaltig Grosses zu leisten im Stande sind. Vielleicht verschwindet dann mit der Zeit die Berechtigung der bereits sprichwörtlich gewordenen Bezeichnung „schweizerische Steifheit“.

Nicht hoch genug kann die

volkswirtschaftliche Auswirkung

der Urlauberaktion eingeschätzt werden. In erster Linie ist es die Hotellerie, welche diese Seite merklich zu spüren bekam. Bis heute wurden 27,29 Millionen Franken an die Hotels und Gaststätten ausbezahlt. Die Statistik verzeichnet im ersten Urlaubersjahr 1661392 Logiernächte und 4995438 Mahlzeiten. In 87 Städten und Kurorten erhielten 818 Hotels und Restaurants amerikanische Urlauber zugeteilt. Allerdings ist die Aktion kein Sanierungsinstitut für das notleidende Hotelgewerbe, doch war mancher Betrieb um diese Fremdgäste herzlich froh. Wie aus Pressemeldungen und spontanen

1. August 1946

Es ist ein schöner alter Brauch, dass die Schweizer und Schweizerinnen an ihrem Nationalfeiertage sich durch freiwillige Spenden an einem gemeinnützigen vaterländischen Hilfswerke beteiligen. Dieses Jahr ist das Ergebnis der Bundesfeiersammlung für unsere Landleute im Auslande und für die schweizerischen Rückwanderer bestimmt, für unsere Brüder und Schwestern, die fern von der Heimat die Gefahren und Leiden des Krieges unmittelbar erleben mussten. Mit ihnen, die ihrem Vaterlande trotz Verlockungen und Drohungen in schwerer Zeit die Treue hielten, fühlen wir uns im Innersten unseres Herzens verbunden. Ihnen wollen wir unsere Dankbarkeit und unsern Brudersinn dadurch beweisen, dass wir nach Kräften mitwirken, ihre Not zu lindern.

Die Schweizer im Auslande haben sich auf wichtigen Aussenposten für Ehre und Ansehen ihrer Heimat eingesetzt und werden auch in Zukunft die Verbindung des schweizerischen Vaterlandes mit der weiten Welt aufrechterhalten und für den Schweizernamen im Auslande Ehre einlegen.

Wer das Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft mit liebendem Herzen und offener Hand unterstützt, dient der Heimat.

Kobelt,
Bundespräsident.

An unserem grossen nationalen Feiertage werden auch unsere Hoteliers zur Stelle sein, um in ihrem Wirkungskreis der Bundesfeiersammlung zugunsten der Auslandschweizer zu einem schönen materiellen Erfolg zu verhelfen.

Dankeschreiben immer wieder hervorgeht, sind die GI's mit wenigen Ausnahmen vom freundlichen Empfang, vom guten Essen, von den hübschen Hotelzimmern und der zuvorkommenden Bedienung in unserer Hotellerie äusserst begeistert. Wenn an einigen Orten in den Anstrengungen etwas nachgelassen worden ist, so geschah es auch zum Schaden des eigenen Betriebes, denn nicht zuletzt hängen die Frequenzen der kommenden Monate von der Zufriedenheit oder Nichtbefriedigung durch die Hotellerie ab. Lobend darf erwähnt werden, dass viele Gaststätten erfasst haben, um was es geht und sich deshalb gegenseitig in den Anstrengungen für das Wohl der Urlauber überboten haben. Möge ihr Beispiel viele Schüler finden. Auch andere Zweige der Volkswirtschaft bekamen die Urlauberaktion zu spüren. So wurden 8 Millionen Franken an

25 000 km mit dem Flugzeug nach den Vereinigten Staaten und Kanada

Von Hermann Schmid, Bern.

(Schluss)

Vor unserer Rückreise nach New York folgten wir einer Einladung eines G.I.'s, Capt. Beach, Basin Harbour Hotel, Lake Champlain, Burlington (Vermont), wo wir uns während einigen Tagen ausruhten. Die Basin Harbour Hotels am Lake Champlain sind zwei mittelgrosse Hotels mit ca. 45 Bungalows, die sich alle innert einer Distanz von ca. 1000 Metern befinden. Die kleinen, komfortabel eingerichteten weissen Häuschen werden pro Monat gemietet. Alle Gäste gehen jedoch in eines der beiden Hotels essen. Auf diese Art haben sie dort die Chalettrage gelöst! Auch in New England (Nord-Osten der USA.) gibt es eine Reihe schöner Sommer-Resorts.

Gar nicht gefallen in den USA. und in Kanada haben uns die unendlich vielen Auto-Cabins den Autostrassen entlang. Man sagte uns, dass sie weniger zahlreich wären, wenn sie Hotels genug hätten. Wir hatten nicht das Gefühl, dass diese Cabins im Interesse von Sitte und Moral sind!

Vor unserem eigenen Weggang aus New York und damit dem prächtigen, weltbekannten Waldorf-Astoria, wo wir beide Male abgeblieben, hatten wir noch unendlich viel zu tun: Abschiedsbesuche und Gegenbesuche am laufenden Band.

Am 21. Juni fand ein Déjeuner im Ritz Carlton New York statt, offeriert von den amerikanischen Fluggesellschaften. Dort liess ich mich über die grossartige Entwicklung des Flugwesens in den USA. und Kanada noch einmal orientieren. Es wurde mir dabei klar, dass die Fliegerei schon recht bald für unseren nationalen Tourismus eine eminente Bedeutung erlangen wird. Auch gewann ich die Überzeugung, dass unser Land mit der raschen Entwicklung des Flugtourismus nicht Schritt hält, was wir bald in unangenehmer Weise zu spüren bekommen werden. Reiseteilnehmer in New York müssen z. B. heute noch mehr als 6 Monate auf ihre Luftpassagen nach der Schweiz warten! Schweden, Norwegen, England, Frankreich haben schon Flugverbindungen mit New York; Dänemark, Belgien, Holland usw. werden nächsten folgen. Das Touristenland Schweiz dagegen steht noch abseits. Das wird auch drüben nicht begreifen!

Da es uns praktisch gar nicht möglich war, uns von den vielen Freunden, Chefs der grossen Reise- und Fluggesellschaften, der Presse, den American und New York Hotel-Associations, der Chamber of Commerce, der Schweizer Kolonie, unserem Generalkonsulat usw. zu verabschieden, arrangierten wir am Tage vor unserer Abreise im Waldorf-Astoria eine Abschieds-Cocktail Party, zu welcher ca. 80 Personen erschienen. Hier übergab ich der amerikanischen Tages- und Fachpresse ein Résumé meiner in den United States, diesem grossen Land, gewonnenen Eindrücke. Ich bat die Presse, unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen zu wollen für alles das, was sie für uns getan hat und in Gegenwart und Zukunft noch für den schweizerischen Reiseverkehr tun wird.

Heute sind wir wieder daheim, dankbar für das Gesehene drüben in der Neuen Welt, sowie

für alle Liebenswürdigkeiten, die recht oft an amerikanische und kanadische Dimensionen grenzen.

Amerika hat gegenwärtig seine grosse Konjunktur, auch seine Schwierigkeiten. Wir kennen sie. Das Land hat jedoch so unendlich viele Reichtümer und Ressourcen, dass es seinen Weg immer finden wird.

Die dortige Hotellerie läuft seit zwei Jahren auf Hochtouren. Personalmangel erschwert unseren amerikanischen und kanadischen Kollegen Teiles; sie wissen es. Wir müssen daraus unsere Schlüsse ziehen, nämlich Personal nachzuziehen, soviel wir können, sowie dem Nachwuchs eine Existenz zu bieten, um bei ihm das Interesse für die Hotellerie wachzuhalten.

Individuelle Behandlung des Gastes in den riesengrossen Hotels, insbesondere bei der derzeitigen Überfüllung, ist angesichts des Mangels an qualifiziertem Berufspersonal schwer, oft fast unmöglich.

Es gibt in den USA. und Kanada eine grosse Anzahl gut geleiteter Hotels, von denen wir in organisatorischer, wie in technischer Hinsicht, noch viel lernen können. Eine rigorose Kontrolle nach streng kaufmännischen Richtlinien ist überall anzutreffen. Ich habe festgestellt, dass die Amerikaner und Kanadier ihre Hotels so gut führen wie es unter den gegebenen Verhältnissen heute überhaupt möglich ist.

Die Hotelpreise, insbesondere die Zimmerpreise, sind in den USA. verhältnismässig hoch, z. T. sehr hoch im Vergleich mit der Schweiz. Trinkgelder sind nach wie vor üblich, d. h. werden vom Personal erwartet. Die Menus à prix fixe (3 Platten) sind ca. 25–30% höher als bei uns. A la carte zu essen ist sehr teuer, wie auch Weine, Liköre usw. sowie überhaupt alle

Bestellungen, die gesteigerte Qualität und Extraleistungen bedeuten, sehr hoch im Preise sind.

Die Lebensmittel (roh), Milch ausgenommen, sind 25–30%, z. T. sogar noch billiger als in unserem Lande.

Die Telefongespräche in den USA., Kanada und in England werden durchwegs mit 20% Zuschlag in Anrechnung gebracht.

Der amerikanische Hotelier rechnet genau und zuverlässig. Lebensmittel- und Getränkekontrolle sind aussergewöhnlich scharf. Unter der Leitung der grossen Hotel-Treuhandelsstelle Horvath & Horvath wird sozusagen im ganzen Lande ein Erfahrungsaustausch durchgeführt, der offenbar auch gesteigerte Resultate zeitigt.

Der Einkauf wird kollektiv oder im Kontakt mit dem Grosshandel getätigt. Angesichts des enormen Verbrauchs dieser Grosshotels, die ja zugleich auch Verpflegungsinstitute sind, ist ihr Bedarf allerdings auch sehr gross.

Es hat drüben in der Neuen Welt ganz andere Verhältnisse, Dimensionen und auch Frequenzen, so dass wir mit hier gar keine Vergleiche aufstellen können.

Ich bin mit meinem Bericht zu Ende, obgleich zu sagen ist, dass ich damit noch lange nicht alles beschrieben habe, was es zu sehen gab. Ich werde mir früher oder später erlauben, auf den einen oder andern Aspekt unserer Reise noch eingehender zurückzukommen.

Endlich möchte ich auch Herrn H. Pillichod, dem initiativen Chef des New Yorker Informationsbureau der SZV, für seine grosse Arbeit um uns meinen verbindlichsten Dank und Anerkennung aussprechen.

die Transportanstalten, Fr. 250000 an Ärzte und Spitäler und 2½ Millionen für übrige Kosten ausbezahlt. Rund 50 Millionen Franken Sackgeld verbrauchten die GI's in Geschäftshäusern, Bars und Unterhaltungsstätten. Man kann somit einen Gesamtsatz von rund 100 Millionen Franken buchen.

Schätzungsweise konnte die schweizerische Uhrenindustrie in den 13 ersten Monaten der Aktion für rund 13 Millionen Franken Uhren an amerikanische Heeresangehörige absetzen.

Zusammenfassend kann die Urlauberkaktion, so wie sie sich heute gestaltet hat, als grosser Erfolg bezeichnet werden. Dies geht einerseits aus den Worten des Oberkommandierenden der Okkupationsarmee in Deutschland, General Mc Narney, hervor, der sagte, er lege grossen Wert darauf, dass die Swiss Tours weitergeführt werden, solange amerikanische Besetzungsmächte in Europa verweilen. Andererseits meldet uns der „Atlas-Konjunktur-Bericht“ vom 7. Januar dieses Jahres bereits die ersten Auswirkungen im Ausland:

„Die Urlauberkaktion vermag die schweizerisch-amerikanischen Beziehungen weit mehr zu erwärmen als die offiziellen und privaten Bemühungen! Dies zeigt sich besonders deutlich im Kontakt mit der amerikanisch besetzten Zone Deutschlands. Die wenigen Schweizer Geschäftsleute, die für längere Zeit in Deutschland weilten, werden mit viel Herzlichkeit und persönlichem Entgegenkommen behandelt, auch wenn es sich um Amerikaner handelt, die die Schweiz nur aus Schilderungen ihrer Kameraden kennen.“

Die Aufhebung des Visumzwanges ist spruchreif!

Der Schweizerische Fremdenverkehrsverband ist in einer Eingabe an den Chef des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, Herrn Bundesrat von Steiger gelangt mit dem Ersuchen, dahin zu wirken, dass der Visumzwang gegenüber den folgenden europäischen Staaten:

Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Grossbritannien und Irland, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden und Spanien sowie gegenüber allen Staaten von Nord-, Zentral- und Südamerika, ebenso gegenüber Zaire, Afrika, Australien und Neuseeland

innen kürzester Frist aufgehoben werde. Zur Begründung wird auf folgende Punkte hingewiesen:

1. In einer Anzahl der erwähnten Länder hat durch den gewaltigen Andrang der Geschwister der Belastung des Personals unserer Auslandsvertretungen derart zugenommen, dass von einer Überprüfung der einzelnen Gesuche abgesehen werden muss und die Visaumstellung eine ihrem ganzen Sinne zuwiderlaufende Form-sache geworden ist.

2. Durch die ungenügende Personal- und Raumverhältnisse unserer Auslandsvertretungen in Verbindung mit dem Ansturm der Geschwister ist in einzelnen Orten, so in Paris, Amsterdam und Brüssel, eine Lage geschaffen worden, die sich im höchsten Masse abträglich für den Fremdenverkehr aber auch für unser Land überhaupt auswirkt. Einzig die Aufhebung des Visumzwanges ist geeignet, der Gefahr einer aus den unzulässigen und unsern Landes unwürdigen Verhältnissen erwachsenden Diskriminierung unseres Landes im Reiseverkehr zu steuern.

3. Die sozusagen automatische Visumerteilung bietet nicht die geringste Gewähr für eine Ausschaltung unerwünschter Elemente. Viel schwerer wiegt aber, dass manche, die unser Land aufsuchen möchten, und als unsere Gäste willkommen wären, sich der mühsamen Prozedur der Visumerteilung nicht zu unterziehen geneigt sind oder nicht kommen können, weil das überlastete Personal unserer Auslandsvertretungen ihr Gesuch nicht zur Zeit erledigt.

Zur Hospitalisierungsaktion der Schweizer-Spende in Arosa

In der „Neuen Bündnerzeitung“ nimmt Hotelier A. Flühler zu den Angriffen, die kürzlich in der „Nation“ gegen einzelne, an der Hospitalisierungsaktion der Schweizer-Spende in Arosa beteiligten Hoteliers gerichtet wurden, in ruhiger, sachlicher Weise Stellung. Seine Ausführungen zeigen einmal mehr, mit welcher strafflicher Leichtigkeit gewisse Blätter sich bereit finden, Hoteliers unter öffentliche Anklage zu stellen, ohne sich die Mühe einer vorherigen Abklärung des Tatbestandes zu nehmen. Auch unsere bisherigen Erfahrungen mit den neutralen Instanzen bestätigen die Ausführungen von Herrn Flühler in vollem Umfang. — Wie lange aber geht es noch, bis auch das Publikum diese unverantwortliche und billige Sensationshascherei gewisser Redaktionen st. bek. kommt? (Die Red.)

Nachdem im Nationalrat eine äusserst scharfe Kritik an der Organisation der Schweizer-Spende geübt wurde, werden einige Sensationsblätter nicht müde, dem geduldeten Leser wahre Greuelmärchen über die Behandlung der Schweizer-Spende-Patienten zu erzählen. Man sollte glauben dürfen, dass zuerst der Bericht der Schweizer-Spende abgewartet würde, bevor durch eine masslose Kritik der ganzen Aktion nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt wird. Damit nicht noch mehr Porzellan zerschlagen wird, möchte ich als an der Hospitalisierung direkt beteiligter Hotelier von Arosa die tatsäch-

An der Schwelle des zweiten Aktionsjahres möchten wir gerne einen

Ausblick

auf die nächste Zeit tun. Ein Schleier liegt vor unseren Augen, der uns davon abhält, Prognosen zu stellen. Bekanntlich handelt der Amerikaner nicht auf lange Sicht, weshalb von einem Tag auf den andern etwas ins Leben gerufen, aber auch beendet werden kann. Da aber General Mc Narney eine 15jährige Besetzung Deutschlands proklamiert hat, besteht die Möglichkeit, dass die American Leave Action auch so lange dauern könnte. In welchem Umfang und in welchem Rahmen diese Aktion weiterbestehen bleibt, kann nicht gesagt werden; doch ist kaum zu erwarten, dass ein Ausbau über das Bisherige hinaus erfolgt.

Seit einiger Zeit sind die Touren mit Angehörigen der Offiziere und Soldaten, sowie mit UNRRA-Personal durchgesetzt, ein Grund mehr, an einen längeren Fortbestand der Swiss Tours zu glauben.

Wir wünschen, dass die Amerikaner in den nächsten Monaten die gleichen schönen Erinnerungen aus der Schweiz mitnehmen können wie im verflossenen Jahr, und dass auch der Zivilistenstrom aus Amerika bald einsetzen kann.

Florian Niederer

Chef der Reisezentrale für amerikanische Armee-Urlauber

Eine Visumerteilung in der derzeitigen Form verunmöglicht auch nicht, der Hotelierie ausländische Zechpreller vom Leibe zu halten. Abgesehen davon war die Hotelierie schon zu normalen Zeiten solchen Risiken ausgesetzt; sie wird es nach wie vor sein und sich dagegen selbst zu schützen haben, aber auch zu schützen wissen.

Ebensowenig scheint dem SFV. eine Gefahr der Überschwemmung unseres Arbeitsmarktes mit ausländischen Arbeitskräften zu bestehen, weil im Verkehr mit Ländern, denen gegenüber eine Aufhebung des Visumzwanges beantragt, eine derartige Gefahr kaum besteht, da sie selbst unter Mangel an Arbeitskräften leiden.

4. Nach wie vor hält der SFV. an seiner schon bei früheren Gelegenheiten vertretenen Auffassung fest, der Aufrechterhaltung des Visumzwanges aus Reziprozitätsgründen nicht beizupflichten zu können. Vielmehr ist es der Meinung, dass es an der Schweiz liegt, die Tore nach aussen möglichst weit zu öffnen und dadurch ihren Willen zur Wiederherstellung der internationalen Freizügigkeit, die eine ihrer vornehmsten Missionen in der Herbeiführung der Volkerverständigung bildet, auf die denkbar einfachste Weise darzutun.

Abgesehen davon sind die schweizerischen Fremdenverkehrsinstitutionen von einer Vollbeschäftigung, wie sie die Exportindustrie aufweist, weit entfernt, weil im Verkehr vom Auslande erst Anfänge einer gewissen Belebung vorliegen. Eine Erleichterung der Einfuhr ist deshalb dringend geboten, wo sie verantwortet werden kann. Die Aufhebung des Visumzwanges gegenüber den eingangs erwähnten Ländern, auf die der schweizerische Fremdenverkehr ausschlaggebend angewiesen sein wird, hätte diese erleichternde Wirkung.

Der schweizerische Fremdenverkehrsverband hält daran, dass die Zeit für eine Aufhebung des Visumzwanges reif ist und ist überzeugt, dass sie ohne Gefahr verwirklicht werden kann.

Wir haben dieser begründeten Forderung nichts beizufügen; sie ist in jeder Beziehung schlüssig. Möchten doch die Behörden ungesäumt handeln! Das ist unser einziger Wunsch.

lichen Verhältnisse schildern, soweit es die Belange der Hotelierie betrifft.

In Arosa sind in einem Sanatorium und vier Hotels ca. 550-600 Patienten untergebracht. Die Hotels mussten auf eigene Kosten alle nötigen Einrichtungen zur Behandlung und Pflege von Tuberkulosekranken anschaffen. Die Verträge mit der Schweizer-Spende laufen auf zwei Jahre und der Pauschalpreis beträgt Fr. 13.—, bzw. Fr. 13.50 pro Tag, je nach Kategorie der Hotels. Die Schweizerische Preiskontrollstelle hat die Preise festgesetzt. In denselben sind in begriffen:

Wohnung, Verpflegung, Laboratoriumsuntersuchungen, Schwesternpflege, Desinfektion, Bäder, Reinigen und Flecken der Leibwäsche (bis zum Betrage von Fr. 10.— pro Monat), Kranken- und Gepäcktransport von und zur Bahn, die üblichen Staats- und Gemeindetaxen, sowie die Heizung.

Die Verpflegung besteht aus drei ergiebigen Mahlzeiten und dem Nachmittags- bzw. Kaffee oder Milch mit Brot und Butter.

Die ersten Patienten trafen am 1. November 1945 in Arosa ein. Die Anfangsschwierigkeiten bestanden in der Hauptsache in der Zusammenstellung der Menüs. Die Speisen, die wir nach den Speisezetteln der Schweizerischen Volkshelbststätten zusammenstellten, fanden keinen Anklang. Es war auch keine einfache Sache, für Italiener, Franzosen, Belgier, Luxemburger und Österreicher Menüs zusammenzustellen, die bei allen Patienten beliebt waren. Aber schon nach 2 bis

3 Wochen waren diese Schwierigkeiten behoben. In der Zwischenzeit hat die Hotelierie gewechselt. Aus dieser Zeit datieren die Unzulänglichkeiten, die nun als grosser Skandal aufgezeigt werden.

Es darf füglich behauptet werden, dass schon seit Monaten in allen Hotels ein ausgezeichnetes Essensserviert wird, und der Hotelier pro Person teurer zu stehen kommt, als in unseren Volkshelbststätten.

Wenn trotzdem die Meinung aufkam, als ob die Patienten Hunger leiden müssten, so ist das dem Umstände zuzuschreiben, dass viele Patienten nicht nur bei ihren Verwandten und Bekannten, sondern auch beim Roten Kreuz und sogar beim Papste um Geld und Liebesgaben bettelten. Dies war hauptsächlich bei den Italienern der Fall, weil diese von zu Hause keines, oder nur wenig Taschengeld bekommen. Die erhaltenen Lebensmittel wandelten sie dann hier zum Teil in Geld um, um auf diese Weise zu geringen Sackpappen zu kommen.

Grosse Anforderungen an Krankenschwestern, Ärzte und Personal stellt die psychologische Betreuung der Patienten. In der Hölle der Konzentrationslager sind nicht alle gut und edel geworden; viele haben nicht nur körperlich, sondern auch seelisch und moralisch Schaden gelitten. Ich glaube kaum, dass diese neunmal gerechten Kritiker, die vor Mitleid für diese Ärmsten nur so zerfliessen und uns jedes Verständnis für unsere Patienten absprechen, soviel Geduld aufbringen würden, wie wir es von einem jeden Angestellten verlangen.

Über die wirtschaftliche Seite ist zu sagen, dass diese Aktion erst seit Herbst 1945 im Gange ist und man keineswegs heute schon sagen kann, was die Hotelierie daran verdient. Wenn man den Pensionspreis richtig bewerten will, muss man von der Tatsache ausgehen, dass die Umstellung vom Sport- auf Sanatoriumsbetrieb vollständig auf Kosten der Hotelierie geht. Im Herbst 1947 geht aber die Aktion schon zu Ende und die Betriebe müssen wieder umstellen. Ohne gründliche Innenrenovation ist es noch nie möglich gewesen, ein Sanatorium auf Sporthotel umzustellen. Eine Renovation kann aber im Winter in dieser Höhenlage nicht durchgeführt werden, so dass praktisch nach Abschluss der Aktion die Hotels ein ganzes Jahr leer stehen.

Als Argument gegen unsere Pensionspreise spielt man die Ansätze der Volkssanatorien aus. Man vergisst aber ganz zu sagen, dass diese Betriebe meistens sehr grosse Defizite machen, die von der Öffentlichkeit getragen werden. So hat z. B. die Bündner Heilstätte in Arosa nach dem letzten Jahresabschluss ein Defizit von 37000 Fr. ausgewiesen, was wir uns auf keinen Fall leisten dürften. Interessant ist aber auch,

Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Bahnhofswirte

Am 4. Juli 1946 fand im Suvretta House, St. Moritz, unter dem bewährten Präsidium des Herrn André Oyex, Lausanne, die diesjährige Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Bahnhofswirte statt. Eine schöne Teilnehmerzahl — ca. 80 Personen — hat es sich nicht nehmen lassen, bei prächtigem Wetter an einem der schönsten Flecken unseres Heimatlandes nebst der Erledigung der Vereinsgeschäfte einige gesellige Stunden zu verbringen.

Nach der Präsidialansprache von Herrn Oyex, Lausanne, erstattete Jos. A. Seiler, Vizepräsident, den Tätigkeitsbericht des Vorstandes über das Jahr 1945 bis zum heutigen Tage. Den allgemeinen Ausführungen des Berichtes war die interessante Feststellung zu entnehmen, dass auch in den Buffets-Betrieben den andauernd steigenden Löhnen bei gleichbleibenden Verkaufspreisen und stetig sich steigenden Ansprüchen der Kundschaft vielfach stagnierende, ja zum Teil fallende Umsätze gegenüberstehen, sodass die Verschlechterung des Kosten-Erlös-Verhältnisses in einem rapiden Sinken der Rendite ihren Ausdruck findet. Die ständige Belastung der Betriebe hat eine obere Grenze erreicht, die nicht mehr überschritten werden kann, weshalb der Fiskus gut beraten wäre, sich eine gewisse Mässigung aufzulegen. Schliesslich bemerkt der Bericht, dass es nicht angehe, alle Lohnerhöhungen auf die Unternehmer abzuwälzen, ohne dass die Preiskontrolle rechtzeitig entsprechende Preisserhöhungen bewilligt. Eine solche Politik müsste zum Aufheben der Reserven und zur Aushöhlung der Unternehmungen führen.

Im Anschluss an die Entgegennahme des Tätigkeitsberichtes wurden in ausgiebiger Weise die sich in Vorbereitung befindenden neuen Pachtvorschriften der SBB-Bahnhof-Buffets diskutiert und die diesbezüglichen Vorschläge des Vorstandes gutgeheissen. Herr Primus Bon, Zürich, orientierte die Versammlung über die Konstituierung der paritätischen Kommission, die drei Sub-Kommissionen vorsieht: eine für soziale Fragen, eine für Berufsbildung und eine für die Rationalisierung der Buffet-Betriebe. Die Kommission setzt sich aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammen.

In der Frage der Aufhebung des Verbotes der warmen Küche nach 21 Uhr wurde am Beschluss einstimmig festgehalten. Die schriftliche sollte möglichst bald fallen gelassen werden, da eine ganze Anzahl mittlerer, speziell grösserer Buffets (Grenzbahnhöfe) für das ein- und ausreisende Publikum auch nach 21 Uhr warme Speisen, wenn auch in stark reduzierter Anzahl, abzugeben die Möglichkeit haben sollten, sofern sie mit dem Ausland konkurrenzfähig bleiben wollen.

Der Rechnungsbericht erstattete Herr E. Pfenniger, Luzern, über gemeinsame Reklamefragen orientierte Herr F. D. Widmer, Biel.

Es wurde auch mit Befriedigung von der Wahl in den Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins des Kollegen Walter Pfenniger Kenntnis genommen und auch auf die positiven Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit zwischen diesen zwei Verbänden hingewiesen.

Zu den Verhandlungen mit den SBB. äusserten sich in ausführlicher Weise Herr Dr. René Niederer, Zürich, und Herr Fritz Krähenbühl, Bern,

dass sich niemand daran zu stossen scheint, dass Handel und Gewerbe an den Lieferungen der Schweizer-Spende-Hotels genau soviel verdienen dürfte, wie an den anderen Geschäften. Das Ergebnis Kanton kann täglich zu Rappen pro Patient als Staatstaxe für den Strassenunterhalt einkassieren, was im Jahre immerhin das nette Sümchen von rund 50000 Fr. ausmacht. Von den Kurtaxen, die wir für diese Patienten abliefern müssen, wollen wir gar nicht reden, dem stehen wenigstens Leistungen des Kurortes gegenüber.

Um unberechtigten Angriffen begegnen zu können, haben wir Aroscher Hoteliers uns bereit erklärt, unsere Buchhaltungen von der Schweiz. Hotelierhandels-gesellschaft kontrollieren zu lassen und letztere ermächtigt, das Ergebnis der eidgenössischen Finanzkontrolle, die die gesamten Gelder der Schweizer-Spende verwaltet, zu unterbreiten. Es steht aber heute schon einwandfrei fest, dass die Gewinne der Hoteliers sehr bescheidene sind.

So sieht der „Beutezug“ der Aroscher Hoteliers aus! A. Flühler.

Wie wir soeben erfahren, haben die Chefärzte und Hoteliers folgender Häuser: Parkhotel, Prättschli, Sanatorium Herwig, Rothorn, in einem gemeinsamen Schreiben bei der Zentralleitung der Schweizer-Spende in aller Form Protest eingelegt gegen die Pressemitteilung der Schweizer-Spende, in der die bei ihrer Hospitalisierungsaktion in Arosa gerügten Missstände verallgemeinert und dadurch die an dieser Aktion beteiligten Ärzte und Hoteliers sehr belastet werden. In ihrem Schreiben wird festgestellt, dass die wirtschaftliche und medizinische Leitung der erwähnten Hotels weder schriftlich noch mündlich von irgend einer Seite beanstandet wurde. Ferner verwahren sich die Unterzeichner des Protestschreibens gegen die Behauptung der Schweizer-Spende, dass durch „vermehrte Überwachung“ eine bessere Einhaltung der Vertrauensverpflichtungen durch die Hoteliers, besonders in Bezug auf die Verpflegung erreicht worden sei.

Längst bevor sich irgend jemand von der Schweizer-Spende um die wirtschaftliche Führung unserer Betriebe bekümmert hat, haben wir eine Verpflegung verabreicht, die qualitativ und quantitativ der heutigen in vollem Umfang entsprach.

Die Unterzeichner wünschen zur Abklärung der Angelegenheit die Einsetzung einer neutralen Expertenkommission.

Anschliessend orientierte Herr Primus Bon die anwesenden Kollegen über die allgemeine Wirtschaftslage, mit besonderer Berücksichtigung des Wein- und Lebensmittelmarktes.

Am anschliessenden Bankett konnte Präsident Oyex Herrn Generaldirektor P. Kradolfer der SBB, begrüssen, der sich alsdann in formvollendeter Weise über die Belange und Fragen der Bahnhof-Buffets äusserte und Worte des Dankes und der Wertschätzung an die Mitglieder der Vereinigung richtete. Seine Ausführungen wurden mit grosser Befriedigung und mit Akklamation entgegengenommen.

Von den übrigen Gästen sprachen noch Herr Oberst Hans Bon, der derzeitige Leiter des Suvretta House, St. Moritz, in seiner Eigenschaft als Präsident des Hotelier-Vereins St. Moritz und als Vize-Präsident des dortigen Kurvereins. Herr Nater entrichtete die Willkommensgrüsse der Gemeinde St. Moritz, wobei er auch die Bedeutung seiner Gemeinde als nationaler und internationaler Touristenort hinwies. Herr Thomas Hew, Klosters, endete den Redner-Zyklus mit einer glänzenden Ansprache, die lebhaften Anklang fand.

Der nächste Tag war einem gemeinsamen Ausflug nach Le Prese und Poschiavo gewidmet, wo der Podestà Rampa im Hotel „Zum weissen Kreuz“ die anwesenden Mitglieder der Vereinigung begrüsste und über die Nöte und Sorgen der Talbevölkerung viel Interessantes zu berichten wusste und auch gewisse Postulate in Erinnerung rief, die heute noch der Erledigung warten, wie z. B. die Herabsetzung der Tarife der Rhätischen und Bernina-Bahn.

Den Herren Hans und Primus Bon gebührt der Dank der Vereinigung Schweizerischer Bahnhofswirte für die glänzende durchgeführte Tagung, die als ein selten schönes Ereignis allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Der Fremdenverkehr im Mai

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Im Mai 1946 war der Fremdenverkehr ungleich lebhafter als im Vergleichsmonat des Vorjahres, obwohl schon damals die mit dem Waffenstillstand in Europa eingetretene Entspannung zu einer bemerkenswerten Belebung geführt hatte. Dieser Aufschwung ist fast ausschliesslich der zunehmenden „Normalisierung“ der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse jenseits unserer Grenzen, einigen zwischenstaatlichen Zahlungsabkommen, der Schweizerpende sowie der Urlaubserwartung zuzuschreiben. Inwieweit auch andere Faktoren, wie zum Beispiel die Lockerung des Notendruckes und die Erleichterung der Einreise- und Aufenthaltsformalitäten für ausländische Gäste, zur Intensivierung des eigentlichen „Fremden“-Verkehrs beitrugen, muss dahingestellt bleiben.

Fremdenverkehr im Mai 1945 und 1946

Jahre	Arrivées			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total	Schweizer Gäste	Auslandsgäste	Total
Hotels, Pensionen						
1945	221 015	6 657	227 672	771 720	97 304	869 024
1946	213 481	100 512	313 993	797 411	310 764	1 108 175
Sanatorien, Kuranstalten						
1945	3 099	288	3 387	203 126	57 820	260 945
1946	2 909	871	3 780	203 894	118 964	322 858
Total						
1945	224 114	6 945	231 059	974 846	155 124	1 129 970
1946	216 390	101 383	317 773	1 001 305	429 728	1 431 033

Hotels und Pensionen

Mit der Zunahme von rund 240 000 (27,5%) gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres hat die Logiernächtesumme wiederum eine Million überschritten. Wenn für das Inlandpublikum 26 000 (3,3%) mehr Logiernächte gezählt wurden als vor Jahresfrist, so nur dank der Basler Messe, die vom 4. bis 14. Mai (1945: im April) stattfand.

Demgegenüber hat sich der Umfang des Verkehrs aus dem Ausland (+ 213 000 Logiernächte) mehr als verdreifacht. Zu den zahlreich einreisenden Geschäftsleuten — weit über 50% der Logiernächte im zivilen „Fremden“-Verkehr kamen den Industrie- und Handelszentren zugute — gesellten sich die Teilnehmer der „Leave-Action“ (73 000 Übernachtungen) sowie ein ansehnliches Kontingent Feriengäste aus andern Staaten. Die französischen Besucher brachten insgesamt 50 000, die englischen 44 000, die belgischen und die holländischen je etwas über 20 000 Logiernächte.

Entsprechend dieser Belebung und dem weiteren Rückgang der Beherbergungskapazität stieg die durchschnittliche Bettenbesetzung in den Hotels von 15,1 auf 20,4 und in den Pensionen von 25,9 auf 28,3%.

Von den einzelnen Gebieten verzeichneten die wichtigsten Städteregionen, Mittelland-Nordost und die Genfersegegend, die absolut grössten Übernachtungsgewinne. Aber auch für die Zentralschweiz und das Tessin, die — wie die schweizerische „Riviera“ am Genfersee — von den ausländischen Frühjahrgästen von jeher bevorzugt worden waren und nun überdies noch beträchtliche Kontingente amerikanischer Militärpersonen beherbergten, wurden erheblich bessere Resultate ermittelt. In den übrigen Landesteilen ist der Zuwachs an Übernachtungen zum Teil geringer, ein Rückgang jedoch nirgends festzustellen. Lediglich die Inlandfrequenz ist in einigen Gegenden abgefallen, vorab dort, wo beliebte Pfingstaufstiegsziele liegen.

Eine günstige Entwicklung zeigen wiederum die Grossstädte. Ausser in der Messestadt Basel, wo sich die Zahl der Logiernächte der Schweizer Gäste nahezu verdoppelte, ist der Verkehr aus dem Inland zwar überall zurückgegangen; doch wurde dieser Frequenzrückgang durch den verstärkten Zustrom von jenseits der Grenzen mehr als ausgeglichen. Die höchste Besetzungsziffer hatte Zürich, die niedrigste Lausanne.

Sanatorien und Kuranstalten

Auch der Kur- und Heilverkehr hat sich beträchtlich belebt. Der Schweizerpende-Aktion ist es zur Hauptsache zuzuschreiben, dass die Logiernächtesumme der fremden Erholungsbefürhtigen um 62 000 (davon 45 000 der Schweizerpende-Patienten) zunahm. Bei gleichbleibender Inlandfrequenz entspricht diese Zahl auch dem Gesamtzuwachs. Trotz des vermehrten Bettenangebotes waren die Sanatorien und Kuranstalten besser belegt als vor Jahresfrist.

Marktverhältnisse der Südtiroler Weine

Das Konsortium schweizerischer Importeure von Tirolerweinen in Kompensation teilt uns mit:

In der Öffentlichkeit kursieren gegenwärtig verschiedene Gerüchte, die ein falsches Bild über die Markt-, Preis- und Absatzverhältnisse der Südtiroler Weine geben. Wir erachten es deshalb als notwendig, den interessierten Kreisen folgende Tatsachen mitzuteilen:

Das Fehlen eines ratifizierten Handelsvertrages Schweiz-Italien gestaltete die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern auch auf dem Sektor Wein sehr schwierig, da jeglicher Güteraustausch ausschliesslich mit Hilfe privater Kompensationsgeschäfte durchgeführt werden musste. Zur Vereinfachung und praktischen Lösung der Weineinfuhr wurde auf Wunsch der massgebenden Behörden eine Zusammenfassung aller Kontingentinhaber von Tiroler Weinen in dem Konsortium schweizerischer Importeure von Tiroler Weinen in Kompensation vorgenommen, das zur Aufgabe hatte, eine 1. Tranche von ca. 50 000 hl Wein aus den Provinzen Bozen und Trente in die Schweiz zu importieren. Der Versuch ist dank der loyalen Zusammenarbeit aller am Weinimport interessierten Kreise in der Schweiz, der traditionellen Weineinfuhr in Südtirol sowie der verständnisvollen Unterstützung aller massgebenden Behörden in der Schweiz und in Italien, geglückt. Nach Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten ist es gelungen, in der Zeit von Mitte Januar bis Mitte Juni 1946 ein Quantum von 50 086 hl Südtiroler Weine in die Schweiz zu spedieren. Bei der Verteilung der Weine wurden die alten Lieferanten der einzelnen Bezüger nach Möglichkeit berücksichtigt. Die geringen Leistungen kamen an schweizerischen Industriezeugnissen allein, Waren im Werte

von über 6 Millionen Franken zur Ausfuhr, dazu noch die verschiedensten Artikel des Gewerbes und der Landwirtschaft.

Das Konsortium akzeptierte von den einzelnen Provenienzen nur die besten Qualitäten. In der Folge wurde auch eine peinlich genaue Qualitätskontrolle durchgeführt, die sich auf die Übereinstimmung der Muster mit der Lieferung, dem fachgemässen und sauberen Vered, sowie auf eine Analyse des Weines in jedem Reservoirwagen erstreckte.

Obschon während der Abwicklung des Weinimportes durch das Konsortium von den zuständigen Behördenstellen in Italien, wie in der Schweiz grundsätzlich keine Bewilligungen von Weinkompensationen an Private erteilt wurden, gelang es dennoch einige Reservoirwagen via Mailand-Chiasso hinterherum in die Schweiz zu bringen. Dies führte zur Zurückweisung einiger vorgesehener Lieferungen. Dass diese Weinbesitzer nun versuchen, ihre Weine dennoch in die Schweiz zu verkaufen und sich weitgehende Preisreduktionen leisten, ist begreiflich, vermag aber die allgemeine Marktlage nicht zu beeinflussen.

Tatsache ist, dass gegen Ende des Weinkompensationsgeschäftes unseres Konsortiums eine Preisreduktion auf den italienischen Märkten eingetreten ist; Tatsache ist aber auch, dass die noch verfügbaren Südtiroler Weine in bezug auf die Qualität bedeutend unter denen liegen, die in der Tranche von 50 000 hl übernommen und eingeführt wurden. Gerade dieser Tage musste wieder eine Weinsendung bemängelt werden, die nicht durch unser Konsortium erfolgt ist. Wenn man die mindere Qualität und die mangelnde Sorgfalt beim Transport bei grosser Hitze in Betracht zieht, so sind solche Weine trotz des

billigeren Preises relativ teuer und den Schaden hat zur Hauptsache der Bezüger, sowie der Konsument zu tragen.

Die Qualität wird sich auch hier durchsetzen und nach einer vorübergehenden Schwankung ist wieder eine stabilere Marktlage und geregelte Absatzverhältnisse bei den Südtiroler Weinen zu erwarten. Dafür sprechen die Umstände, dass bisher kaum die Hälfte eines Normalkonsums vor dem Kriege importiert wurde, dass der Jahrgang 1945 der beste seit dem Jahre 1906 ist und dass die ausgewählten Spitzenqualitäten dieses Sonderjahrgangs sowohl im Preis, wie auch in der Güte jeden Vergleich mit allen andern Provenienzen auszuhalten vermögen. Da sich ausserdem die neue Ernte im Südtirol wohl mengenmässig gut, aber qualitativ mittelmässig anzeigt, wird die Nachfrage nach guten Tiroler Weinen auch in nächster Zukunft gesichert sein. Überdies hat unser Konsortium vorderhand die Einfuhr einer weiteren Tranche zurückgestellt.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass die Irritierung der Markt- und Absatzverhältnisse eine vorübergehende Erscheinung ist. Eine gewisse Vorsicht beim Einkauf ist zu empfehlen und dabei in erster Linie die Qualität der Angebote zu prüfen.

Zahlungsverkehr

Zuteilung von Reisezahlungsmitteln in Britisch Indien für Aufenthalte in der Schweiz.

Nach einer Mitteilung des Vorstehers der indischen Devisenkontrolle bei der Reserve Bank of India in Bombay werden folgende Beträge zugeteilt:

1. Für Touristen

£ 75 pro erwachsene Person und Jahr,

£ 40 für jedes Kind pro Jahr.

In beiden Fällen unter Ausschluss der Reise-spesen.

Gegenwarts- und Zukunftsprobleme des schweizerischen Fremdenverkehrs

Festgabe zum 70. Geburtstag von

Dr. Hermann Seiler
alt Zentralpräsident SHV.

herausgegeben durch den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband (Besprechung in Nr. 29/1946 der Schweizer Hotel-Revue)

Preis Fr. 6.50, plus Porto

Ehrlich beim Zentralbureau des SHV., Basel 2.

SHERRY & PORT

DELAFORCE

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Silberpoliermaschine

zu verkaufen bereits neu. — Offerten an
H 8346 Y an Publicitas Bern.

Staub schlucken
ist ungesund. Wo man putzt, gibt's aber Staub — es sei denn, man verwendet die Universal-Bodenputzmaschine, die spült, blöcht wäscht und gleichzeitig allen Staub automatisch in ihren Staubsack saugt.



Suter-Strickler's
Universal
Bodenputzmaschine

An die
Maschinenfabrik Suter-Strickler Sohn, Horgen
Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren
aufklärenden Prospekt über die Universal-Boden-
putzmaschine

Name und Adresse:

FORELLEN
„blau“
lebend oder küchenfertig, ger-
ringelt, eisverpackt

liefert prompt und zuverlässig
FORELLENZUCHT MURI AG.
Tel. (057) 811 66

JETZT NEU MÖBLIEREN!

Wir erwarten Zustrom aus aller Welt. Neue, zweckmässige Hotel-Möbel schaffen den Gästen Behaglichkeit und dem Hause treue Freunde. Individuelle Fachmännische Beratung. Referenzen stehen zur Verfügung. Verlangen Sie bitte meine interessanten Unterlagen.

KASPAR, HERNHAUSEN, HUBEL, LUZZER
PLAUSSTRA. 4
AUSSTELLUNG
ZÜRICH 31

Ausschreibung

Die Visp-Zermatt-Bahn-Gesellschaft schreibt hiermit die Verpachtung des

BAHNHOFBUFFET ZERMATT

zur Bewerbung aus. Die Vertragsformulare stehen beim Direktionssekretariat in Brig zur Verfügung, woselbst auch die Pläne, das Pflichtenheft sowie die Inventarverzeichnisse eingesehen werden können. Die Offerten sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Buffet Zermatt“ bis 15. August 1946 an die Visp-Zermatt-Bahn-Gesellschaft in Brig zu richten.

Pour la réouverture

du Grand Hôtel de l'Observatoire St-Cergue

le 10 décembre prochain prière aux anciens et nouveaux employés de faire leurs offres de service à E. Auberson, St-Cergue.

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad

Im Silber steckt Kapital. Schonende Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberheit und rasche Arbeit. ARGENTYL bietet Ihnen beides

SAPAG A.G. ZÜRICH 10
Rödelstr. 67 Tel. (051) 28 60 11
beratet Sie gut

Kirsch

verkauf
fortwährend in unübertroffener Qualität sehr preiswürdig
M. Humbel, Landwirt, Stetten, Aargau, Tel. 334 35.

Inservieren bringt Gewinn

Der Lenzburger-Garten

Cerisa ausverkauft
Die Aussichten auf einen reichlichen Kirschenertrag schienen sich wirklich zu erfüllen, als im letzten Moment das schlechte Erntewetter einen Strich durch die Rechnung machte: unsere Vorbereitungen für die Herstellung ganz großer Quantitäten konnten deshalb nur zum Teil ausgenützt werden — wir mußten uns mit der Hälfte der in Aussicht genommenen Menge begnügen. Was wir fabrizierten, war in wenigen Tagen verkauft. Zu unserem lebhaften Bedauern können wir keine Bestellungen mehr entgegennehmen.

Himbeer-Sirup
Die diesjährige Himbeer-Ernte fällt — leider! — sehr mager aus. Deshalb können wir diesen Sommer keinen Himbeersaft pressen. So sehr wir es bedauern, sind wir dieses Jahr nicht in der Lage, den beliebten Lenzburger Himbeer-Sirup zu liefern.

Gemüse-Conserven
Die letztjährige Fabrikation ist praktisch ausverkauft. Vorrätig sind zur Zeit nur Runden in Scheiben in 1/1-Dosen, sowie diesjähriger Frühjahrs-

Spinat. Dieser ist besonders schön ausgefallen.
Was die 1946er Erbsenernte anbetrifft, so hat sie qualitativ vollauf befriedigt. Dagegen war die Witterung dem Wachstum der Erbsen nicht durchwegs günstig, sodaß nur von einer guten Mittelernte gesprochen werden kann. Mit dem Versand der neu fabrizierten Erbsen-Conserven werden wir erst in einigen Wochen, wenn die Ware speditionstüchtig ist, beginnen können.

Delikateß-Gurken
Die Gurkenerte ist vielversprechend. Wir haben mit der Verarbeitung begonnen und können bereits Aufträge in unsern beliebten „Lenzburger Delikateß-Gurken“ entgegennehmen, in den üblichen Formaten: 1/2, 4/1 und 5/1 Dosen.

Fruchtmark
Die Lieferung von Fruchtmark ist zurzeit noch nicht möglich, da wir uns noch in voller Fabrikation befinden. Wir werden den Verkauf erst aufnehmen können, wenn alle Sorten fabriziert sind, was erst im Spätherbst bei Herausgabe der neuen Preisliste der Fall sein wird.

Herb Conserven Lenzburg

2. Für Kranke

Der Interessent hat ein ärztliches Zeugnis, das vom Chief Presidency Surgeon gegengezeichnet sein muss, vorzuweisen, worin erklärt wird, dass der Patient zur ärztlichen Behandlung nach der Schweiz reist und eine gleichartige Behandlung im britischen Imperium nicht möglich ist. Auf Grund dieses Zeugnisses gewährt die Reserve Bank of India dem Aufenthalt in der Schweiz notwendigen Betrag in Schweizer Franken, ebenso den Betrag für die Aufenthaltskosten der Angehörigen, falls der Patient von seinem Ehegatten oder von seinen Kindern begleitet wird. Der Patient kann von der Schweiz aus ein weiteres, mit Sanatorien, Spital- und Arztrechnungen belegtes Gesuch einreichen, wenn die bewilligten Mittel nicht genügen. Die indischen Devisenkontrollbehörden sind bereit, diese Fälle in liberaler Weise zu behandeln. Es liegt keineswegs in ihrer Absicht, die Kranken von einem Erholungsaufenthalt in der Schweiz abzuhalten. Was sie wollen ist, dass die Anforderungen sich in vernünftigen Grenzen halten. Die Bedingung, wonach die Behandlung im britischen Imperium nicht gefunden werden kann, erfährt eine weit-herzige Auslegung, besonders in Fällen von Tuberkulose, da man sich offensichtlich bewusst ist, dass die britischen Sanatorien keine gleichwertige Kur ermöglichen.

3. Für Studienzwecke

Die Gesuche werden von der Devisenkontrolle dem Education Commissioner unterbreitet, der für die Schweiz folgende Grundsätze anwendet: Es muß sich um ein höheres oder ein Spezialstudium handeln, das weder in Indien, noch in einem andern Land der Sterling Area absolviert werden kann. Der Studierende muss in der Lage sein, den Kursen in der Schweiz zu folgen. Das Studium muss für Indien nützlich sein. Der Vorsteher der indischen Devisenkontrolle glaubt nicht, dass der Aufenthalt in einer sog. „finishing school“ gestattet würde.

4. Für Geschäftsreisen

Wenn der Gesuchsteller nachweist, dass er ein Geschäftshaus vertritt und dass sein Aufenthalt in der Schweiz tatsächlich zur Anbahnung von Geschäftsbeziehungen dient, erhält er für diesen eine Zuteilung von Schweizer Franken im Gegenwert von 10 £ pro Tag.

Portugal

Zahlungsüberweisungen für Kuraufenthalt in der Schweiz

Die Zuteilungen von Schweizerfranken in Portugal für Reisen nach der Schweiz erfolgten jeweils ohne Schwierigkeiten. Zu Beginn dieses Jahres traten indes weitgehende Restriktionen in Kraft, die zum Schutz vor missbräuchlicher Verwendung von Schweizerfranken erlassen wurden und einen teilweisen Unterbruch der Zahlungsüberweisungen nach der Schweiz bewirkten. Nach einer Mitteilung der Schweizerischen Gesandtschaft in Lissabon sind diese Beschränkungen wieder dahingefallen, so dass der „Banco do Portugal“ nunmehr wieder bereit ist, Schweizerfranken zur Bezahlung von Kuraufenthalten in der Schweiz abzugeben. Immerhin

haben sich die Reisenden an den „Banco do Portugal“ zu wenden, damit die erforderlichen Beträge zur Verfügung gestellt werden. SFV.

Auslandschronik

Die Schweiz in USA. gut klassiert

Ein Sonderkorrespondent des „Christian Science Monitor“ schreibt in einem Aufsatz über die Schweiz u. a. folgendes: Einem Besucher aus kriegsverwüsteten Ländern erscheint die Schweiz als eine „andere Welt“ und als ein Beispiel dafür, was erreicht werden kann, wenn ein ganzes Volk zusammenarbeitet, nicht für die Zerstörung, sondern für den Aufbau. Die ganze Schweiz bietet ein Bild reger Prosperität, das anzusehen Auge und Herz erfreut. Der Besucher reist in modernsten elektrischen Zügen oder auf gut erhaltenen Strassen. Die Hotels sind gut ausgerüstet und fachmännisch geleitet.

Die amerikanischen Soldaten lieben die Schweiz aus manchen Gründen. Sie fühlen sich in der Schweiz zu Hause. Die Schweizer haben mit den Amerikanern so viel gemeinsam, dass die Amerikaner in der Schweiz an ihr eigenes Land erinnert werden, wo das Leben sich auch so normal abwickelt. Die Leute, denen man in der Schweiz begegnet, sind freundlich und zuvorkommend, und so hat der Soldat das Gefühl, wirklich willkommen zu sein.

Der amerikanische Soldat ist dankbar für alles, was er in der Schweiz sehen und erleben darf, und zwar ist er nicht nur von der aussergewöhnlichen Naturschönheiten beeindruckt, sondern auch von den Leistungen, welche die Schweiz auf dem Gebiete der Industrie und der Landwirtschaft vollbringt. Der amerikanische Soldat liebt die Schweiz, und die Schweiz liebt ihn. Für die Schweizer haben die amerikanischen Soldaten nach siebenjähriger Abgeschlossenheit von der Aussenwelt neue Hoffnung auf Zusammenarbeit und Verständigung unter den Völkern der Welt gebracht.

Erste Gesellschaftsreisen aus Frankreich

Zwecks Überwindung der französischerseits bestehenden Devisenrestriktionen haben die beiden Organisationen des Volkstourismus, Tourisme et travail, Paris, und die Genossenschaft Populair Schweiz, Bern, ein Abkommen getroffen, gestützt auf welches Ferienreisen für französische Gruppen nach der Schweiz durch ein Austauschsystem ermöglicht werden. Bereits hat die erste Gruppe aus Frankreich auf Grund dieser Gegenseitigkeit eine glückliche Ferienwoche in der Schweiz erlebt, während ihr die zweite und dritte Gruppe gleich folgen. In umgekehrter Richtung finden einwöchige Gesellschaftsreisen der Populair Schweiz nach Paris und der Riviera, nachdem eine solche organisierte Reise bereits am 25. Mai stattgefunden hat, am 8. und 13. Juni statt, die sich einer guten Nachfrage erfreuen. Der Austausch erfolgt paritätisch, so dass für jeden Schweizer, der an einer solchen Reise teilnimmt, ebenso eine Woche mehr seine Ferien in der Schweiz verbringen kann.

Die britische Hotelindustrie fordert staatliche Hilfe

t. r. London. Auf der hier abgehaltenen Jahresversammlung des britischen Hotel- und Restaurantverbandes kritisierte der Verbandspräsident, der Earl von Bessborough, die Haltung der Britischen Regierung gegenüber dem Hotelgewerbe in Grossbritannien. Er warf den Behörden insbesondere Mangel an Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen der Regierung in ihren Bemühungen vor, eine Gesundung der britischen Hotelindustrie herbeizuführen. Die britische Regierung hätte es als ihre Politik erklärt, viel mehr Besucher in Übersee zu ermutigen, nach Grossbritannien zu kommen. Der Redner drang auf eine beschleunigte Lieferung von Baumaterialien, damit die von den Behörden freigegebenen Hotels wieder ihre Pforten für das Publikum öffnen könnten. Die britische Hotelindustrie könnte keine Fortschritte machen, wenn ihr nicht grössere Hilfe zuteil werden würde.

Totentafel

Hotelier Jakob Brodbeck †

Für uns alle unerwartet kam am 20. Juli die Kunde vom plötzlichen Hinschied unseres Mitgliedes Herr Jakob Brodbeck, zur Sonne, Ennetbaden. Ein Hotelier von altem Schrot und Korn, von der Pike auf gedient, ist mit ihm dahingeschieden.

Allzufrüh verlor seine Familie den stets besorgten Gatten und Vater. Unserer Sektion war Jakob Brodbeck stets ein eifriges Mitglied, der ohne viel Aufhebens stets für unseren Verein einstand und der bei jeder Gelegenheit in ruhiger, sachlicher Weise sich zeigende Meinungsdivergenzen zu schlichten wusste.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Den schwergeprüften Hinterlassenen unsere herzliche Anteilnahme.

Aus der Hotellerie

Eine bemerkenswerte Neueröffnung in St. Moritz

pl. Nach einer kriegsbedingten Pause von 7 Jahren ist diesen Sommer das Hotel Belvédère in St. Moritz wieder seinem Zwecke übergeben worden. Diese Neueröffnung ist das Beispiel einer vorbildlichen Inangriffnahme und Durchführung einer Nachkriegsaufgabe, wie sie zu den brennendsten Problemen der Hotellerie im allgemeinen und der Weltkurorte im besonderen gehören. Die Wiedereröffnung und so vieler Hotels nach dem bekannten „Dornröschenschlaf“ ist keine einfache Sache. Die Schweizerische Volksbank ist als Besitzerin des Hotels Belvédère dem Problem von Grund auf begegnet. Das Haus wurde durch und durch renoviert. In Herrn Charles Kreutzler hat dieses erstklassige Familienhotel einen Pächter und

SIF UNIVERSITÄT BERN FORSCHUNGSGRUPPE FÜR FREMDENVERKEHR

Exkursion nach Montreux

In traditioneller Weise schickte das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern die Studenten wieder auf die Sommerreise, die sie aus Hörsaal und Bibliothek hinaus in die Wirklichkeit führte und Gelegenheit bot, die gewonnenen theoretischen Erkenntnisse über Hotellerie und Fremdenverkehr an einem konkreten Beispiel zu erörtern und zu vertiefen.

Die Gegend von Montreux, die als Ziel der diesjährigen Exkursion gewählt wurde, dürfte als ausgezeichnete Anschauungsunterrichtsstelle gelten. Über Aufgaben und Bedeutung der Bergbahnen konnten sich die zahlreichen Teilnehmer auf der Fahrt im bequemen Leichttriebwagen nach Rochers de Naye ein Bild machen, das anschließend durch ein treffliches Referat von Dr. R. Zehnder, Verwaltungsratsdelegierter der MOB, abgerundet wurde. Das gemeinsame Mittagessen im Hotel Belmont und der anschließende Besuch des prachtvoll renovierten Hauses liessen einen instruktiven Einblick in die Qualitätsleistung der schweizerischen Hotellerie tun, wobei Direktor Winterrieder ein ebenso sachkundiger Führer wie lebenswüργiger Gastgeber war. Mit einer geistvollen Plauderei über Entstehung, Wesen und Organisation des Fremdenverkehrszentrums Montreux leitete Verkehrsdelegierter R. A. Alblas über zur Ortsbesichtigung, in die auch eine Wallfahrt nach Schloss Chillon eingeschlossen wurde.

Bei einem vom Verkehrsverein Montreux organisierten Tee dankte der Leiter des Forschungsinstitutes, Dr. K. Krapf, für die empfangene Gastfreundschaft und die bereitwillige Mitwirkung der dortigen Verkehrsvereine an der Exkursion, die vom Wetter begünstigt, ein voller Erfolg wurde und der studentischen Reisegesellschaft die Rückkehr ad penates schwer machte. - f

Leiter gefunden, der auch in Kreisen des Schweizerischen Hotelier-Vereins kein Unbekannter ist. Während 11 Jahren leitete er das Hotel de Fribourg in Fribourg und brachte das Unternehmen zu grosser Blüte. Herr Kreutzler war der Initiator bei der Gründung des Hotelier-Vereins des Kantons Freiburg, dessen Vorstand er jahrelang angehörte.

Das renovierte Hotel Bernina in St. Moritz

pl. Im Zuge der zahlreichen Renovierungen an Hotels in Engadin wurde diesen Frühling auch das Hotel Bernina in St. Moritz-Bad einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Heute fällt dieses gutbürgerliche Kleinhotel, welches mit einem Restaurant und einem grossen Saal für Vereinsanlässe versehen ist, dem Passanten und Spaziergänger mit seiner neuen Fassade in heller Farbe und roten Balken angenehm auf. Besitzer und Leiter des Hotels ist Herr Jak. Basaglia-Scarpattini.

Seit 1875

widmen wir uns dem Handel mit Tabakwaren. Dies bedeutet langjährige Erfahrungen und reiche Kenntnisse, die für Sie durch unsere Beratung und Bedienung sicher nur von grossem Nutzen sein können. Verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters, der Ihnen beim Einkauf Ihrer Tabakwaren gerne behilflich sein wird.

Dabei bedenken Sie: wir sind bekannt für rasche und sorgfältige Erledigung der Aufträge. Vertragslieferant der USEGO LIGA HOWEG ALRO

Telephon (061) 2 46 90

Nauenstrasse 73

May Dettinger A. G. Basel

Tabakwaren en gros

Zu verkaufen

an schönster Lage in grosser Industrieortschaf in der Ostschweiz

GASTHAUS

mit Restaurant, Gesellschaftszimmer, Bar, grossen, schattigen Wirtschaftsgarten, grossem, neuwertigen Theatersaal und komfortablen, neu ausgestatteten Küche, 8 Fremdenzimmern, 6 Wohnungen à 3 und 4 Zimmer, Brückenwärg Garage, schönem Gemüsegarten und Bauland. Jährlicher Umsatz Fr. 60 000.— bis Fr. 70 000.—. Preis Fr. 250 000.—, bei ca. Fr. 70 000.— Anzahlung. — Offerten unter Chiffre G. H. 2638 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zum Waschen und Putzen die bewährten



Van Baerle

& Cie. AG.

Chemische Fabrik und Seifenfabrik

Münchenstein - Basel

Gegr. 1888 Telephon (061) 2 65 20

Champagne
TAITTINGER
REIMS
Generalvertretung für die Schweiz
ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL
A. FISCHER, DIR.
Telephon 21991 und 21992
Verlangen Sie die Spezialofferte für Mitglieder des S.H.V.

Italiener, mitte 30, etwas französisch, auf Handels- und Passagierdampfern verschiedener Meere als Matrose tätig gewesen

sucht
Arbeitsmöglichkeit
in der Schweiz im Hotelfach evtl. Binnenschifffahrt. Auskunft erteilt J. Graf-Hart, Ingenieur, Thiersteinallee 73, Basel, Telephon 3 96 55.

Norvège

Jeune chef norvégien occupant position intéressante dans restaurant ter ordinaire à Oslo, cherche échange avec jeune cuisinier suisse bien recommandé occupant position analogue. Correspondre avec Mr. G. Perron, case 6653, Neuchâtel

saaltochter
Geil. Offerten unter Chiffre E. B. 2884 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, sympathische
Barmäid
28 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle in nur gute Bar. Offerten unter Chiffre B. M. 2783 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen im Wallis 1400 m. ü. M.

Hotel-Pension

Mit Dependence, 70 Betten, Saisonbetrieb. Neu renoviert. Eigene Garage, Landwirtschaft. Schöne, ruhige Lage, grosses Ausflugszentrum. Keine Konkurrenz-Möglichkeit. Fr. 200 000.—. Kaufkredit. Interessenten erhalten nähere Auskunft durch Chiffre H. W. 2798 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. (Vermittler verboten.)

Hotels

im In- und Ausland

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

vorm. G. Kuhn Rennweg 58

Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 236364

Kleineres Hotel

Restaurant und Confiserie, Tea-Room, gut eingerichtet, in Kurort des Berner Oberlandes (seit 38 Jahren in gleichem Besitz) allerbaldig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre OFA 3758 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

Thermofrigo
Nach dem heutigen Stand der Technik die modernste
GLACE-MASCHINE:
1. Versenktes Rührwerk.
2. Kein Aufbau über dem Möbel.
3. Beste Raum-Ausnützung.
4. Vollautomatischer, geräuscharmer Betrieb.
Für Beratung über eine ihren Bedürfnissen angepasste Anlage event. mit Kühlschrank und Tiefkühl-Konservator verlangen Sie Vertreter-Besuch.
STANDARD-WERKE A.G.
Birmensdorf (Zch.) Tel. (051) 95 42 02

Zu verkaufen

aus Herrschaftshaus sehr schönes Auto

Buick Cabriolet

7-8 Plätze, mit Separation, total neu bereit 700-19, passend für Hotel oder Reisewagen. Sofort billig abzugeben. — Offerten unter Chiffre X 7796 Q an Publicitas Basel.

Zu verkaufen

HOTEL

mit 50 Fremdenbetten, in verkehrsreicher Lage des Berner Oberlandes in vollem Betrieb. Jahresgeschäft mit gutem Restaurant. Fließendes Wasser in den besseren Zimmern. Renovierter Zustand. Verkaufspreis Fr. 190 000.—. Anzahlung minimum Fr. 50 000.—. Interessenten wenden sich unter Chiffre B. A. 2791 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN

AUTO

8-Plätzer mit Separation, grosser geräumiger Wagen, Marke Renault, 8 Zyl. 18 75 Mod. 56, Zustand erstklassig. Offerten an Postfach 693, Luzern.

Chef de cuisine 1ère force

Suisse, 40 ans, sobre, travailleur, références, restaurant de l'étranger, cherche situation, ainsi qu'un

cuisinier

32 ans, recommandé, sobre, de confiance, débrouillard. Ecrire Yvanier, 3, avenue de la Gare, Lausanne.

Esst Schweizerfische

In den Sommermonaten sind wieder Massenfänge von Süswasserfischen zu gewärtigen.

Holt der schweizerischen Berufsfischerei Ihre Ware sollte insbesondere im schweizerischen Gastgewerbe schon aus Solidaritätsgründen in erster Linie berücksichtigt werden.

Schweiz. Paritätische Kommission für den Handel mit Süswasserfischen.

Ein neues Hotel Silvaplana

pl. Nach der Vornahme von durchgreifenden Renovationsarbeiten hat sich die ehemalige Pension Aurora in Silvaplana in das heutige Privathotel verwandelt. Es ist eine Freude, sich dieses neue Kleinhotel mit 20 Betten anzusehen; denn nur selten trifft man eine mit solch erlesenen Geschmack ausgestattete Gaststätte. Das Restaurant ist nach Engländerart umgebaut worden, mit Arvengetäfer, schmiedeeisernen Türbeschlägen, Lampen aus Holz usw. Ebenso ist das „Jägerstübli“ gänzlich in Holz gehalten, wobei besonders der originell geschwungene Arvenplafond auffällt (Architekt G. Lazzarini-Franz, Samedan). Neuer Besitzer und Leiter des Privathotels ist Herr Th. Fasciati (vormals Pension Meierei, St. Moritz).

Gut gelungener Hotelumbau

Von einem Feriengast aus Zermatt wird uns geschrieben:

Die heutigen Bestrebungen, die Hotellerie in neue Wege zu lenken und die Hotels wohllicher und moderner zu gestalten, ist im weltberühmten Zermatt nun auch das Hotel National der Hotelgesellschaft A.G., Zermatt, gefolgt. Während mehr als 60 strengen Arbeitstagen waren einheimische Maurer, Schreiner, Schlosser, Maler und Installateure am Werke, die Küchen- und Offizieräume, das Hotel-Entrée, die Ruhhallen, Speisesäle und eine Anzahl Zimmer umzubauen und neu zu gestalten. Mit diesem wohlgeleiteten Umbau hat das Hotel National eine neue Seite seiner Hausgeschichte aufgeschlagen, die sich würdig in die Geschichte des hochalpinen Berg- und Hoteldorfes Zermatt einliedert. „Bauen heisst leben“, so äusserte sich der rührige Hotel-Direktor Dr. W. Zimmermann anlässlich der Eröffnungsfeier, „und mit gesundem Optimismus wollen wir mithelfen, der schweizerischen Hotellerie den Weitruf zu erhalten“. Wir gratulieren der Hotelgesellschaft Zermatt und ihrem Direktor zu diesem fortschrittlichen Geist. Dr. A. H.

Eine Musterbar im Bündnerland

Fürwahr, es gibt keine treffendere Bezeichnung für den architektonischen Geistesblitz, der einen bisher verlorenen Raum im Erdgeschoss des altherkömmlichen Hotel Schweizerhof in Flims-Waldhaus zur Sehenswürdigkeit gestaltete, die Frohsinn und Kunstinn mehr befriedigt.

Wo die Alten mit zäher bündnerischer Beharrlichkeit aufbauten und die Jungen in gleicher Weise ausbauen, um dem Zeitgeschmack gerecht zu werden, um die Kunst in den Dienst des

Wohlbehagens zu stellen, dort zieht es die Menschen hin, die sich aus der Tretmühle des Alltagslebens nach geruhigem Ausspannen sehnen.

Das Diaskurenpaar, Hotelier Arthur Schmidt als Inspirator und Architekt Rocco, Arosa haben es verstanden, den hochgeschraubten internationalen Anforderungen unter Wahrung jener Traulichkeit, die den altherblichen Bündnerstuben entströmt, zu entsprechen.

Was hier geschaffen wurde, hat nichts mit jener Raumkunst zu tun, die marktschreierisch wirkt, sondern ist durchgeistigte Kunstvollendung, die in überwältigender Einfachheit lebenswürdig lächelnd dem Besucher Willkommen zuwinkt.

Wenn die Sonne hinter den Bergen von ihrem Tageswerk durch Mond und Sterne abgelöst wird, flammen drinnen in der Bar die mit roten Kardinalkäppchen bedeckten Lampen auf gleich kleinen Kaminfeuern wirkend. Und aus der parabolischen Umzäumung klingen die Lieder und Klänge von Max Hufschmid und Lilo Dagens und verbreiten eine Stimmung, die sich durch die variierte Antwort beschreiben lässt: „Ihr, die ihr in dieses künstlerische Heim tretet, lasst die Sorgen draussen!“ H.g.

Bücherfisch

Zeitschrift für Fremdenverkehr. — Die eben erschienene Nr. 3 der Zeitschrift für Fremdenverkehr steht im Zeichen des touristischen Wiederaufbaues im In- und Ausland. Über die von der Schweiz angestregten Bemühungen, trotz der bestehenden Währungsschwierigkeiten den Gästen aus dem Ausland die Tore zu öffnen, berichtet Dr. G. Jaquemet (Zürich) in seinem Artikel: „Der Bund als Kreditgeber des internationalen Reiseverkehrs“. Die Probleme, die sich der schweizerischen Auslandswerbung heisse stellen, und die nur im Sinne einer grossartigen Zusammenarbeit aller Beteiligten zu lösen sind, behandelt Direktor R. Thiesing (Zürich). Das ganze Ausmass der Aufbauarbeit im ausländischen Fremdenverkehr enthüllen die Beiträge von A. Huart (Grenoble), der die Grundzüge einer Neuorganisation des französischen Fremdenverkehrs entwirft, von Dr. E. V. Cerny (Prag) über die Bestrebungen zur Wiedergewinnung der tschechoslowakischen Fremdenverkehrs- und Bäderwirtschaft, während Helge Sundt (Bergen) mit der Schilderung der touristischen Nachkriegsprobleme in Norwegen uns ein Land nahebringt, das dem Krieg besonders schweren Tribut entrichtete. Eine theoretische Studie über Begriff und Arten des Fremdenverkehrsbeitrages des Prof. Dr. W. Hunziker (Bern) zum Verfasser hat, dokumentiert den Anspruch der Zeitschrift auf wissenschaftliche Geltung. Der das aktuelle Geschehen widerspiegelnde Chronikteil wurde weiter ausgebaut und durch Originalberichte aus

Schweden, Holland und den USA. vermehrt. Die literarischen Neuerscheinungen des In- und Auslandes finden in einer ausführlichen Bibliographie des Fremdenverkehrs ihre Würdigung.

Vermischtes

Hotelmarder dingfest gemacht

Am 18. Juli 1946 wurde in Bern ein junger Mann polizeilich angehalten. Die nähere Kontrolle des 22-jährigen ergab, dass er sich in den letzten Wochen in grösseren Hotels in Bern, Basel, Biel Lausanne und Gené eingeschlichen hat und zum Nachteil von Gästen und Angestellten Photoapparate, Bargeld, Handkoffer mit wertvollem Inhalt, elektrische Rasierapparate usw. stahl. Er entwendete an der Bahnhofstrasse in Zürich auch ein Fahrrad und beging ferner noch zwei Bahndiebstähle. Der Dieb stand in gutbezahlter Arbeit. Ein grosser Teil des entwendeten Gutes konnte beigebracht werden.

Englands Hotellerie benötigt Mobiliar

s. b. London. Das britische Handelsministerium führt gegenwärtig in Holland Verhandlungen zum Ankauf von Hotelmöbeln. 750000 Pfund sind zur besseren Innenausstattung der Hotels zur Verfügung gestellt worden.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortung der Redaktion

Die Englische Schule Oerlimatt-Krattigen

wird nach sechsjährigem Kriegsunterbruch nächsten Herbst wieder eröffnet. Diese Schule erfreute sich vor dem Kriege eines guten Erfolges und grosser Beliebtheit. Sie wird nach wie vor durch erstklassige englische dipl. Lehrkräfte geführt und bietet jedermann Gelegenheit, die englische Sprache gut und korrekt zu lernen.

Heikle Gäste

verteuern die Kostenberechnungen, weil sie recht oft ein anderes Entremet verlangen, als das, welches auf dem Menü steht. Besonders bei Glace hört man immer andere Wünsche...

In solchen Fällen wird Ihnen CREMEX besonders wertvoll werden, denn es ist just das, was Sie an Stelle von Glacen servieren können: eine duftige und natürlich schmeckende Crème aus Frischmilch, etwas Zucker oder Süsstoff, garniert

Fortschrittliche Strassensignalisation

Am 1. August tritt ein Beschluss des Bundesrates vom 9. Juli 1946 betr. die Ergänzung der Verordnung vom 17. Oktober 1932 über die Strassensignalisation in Kraft. Der Ergänzungsbeschluss bezieht sich auf die Aufstellung von Vorwegweisern vor wichtigen Strassenkreuzungen, -einmündungen oder -gabelungen, die normalerweise in einer Entfernung von 250 m, ausnahmsweise 150—300 m vom gewöhnlichen Vorwegweiser aufgestellt sind. Ausserorts ist er ausschliesslich bei Hauptstrassen mit Vortrittsrecht anzubringen. Innerorts soll er nur ausnahmsweise angebracht werden, und nur auf Strassen, die auf der Überlandstrecke Hauptstrassen mit Vortrittsrecht sind. Der Bundesratsbeschluss erstrebt, zusammen mit den diesbezüglichen Weisungen des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes, eine einheitliche und technisch richtige Signalisation mittels Vorwegweiser in der Schweiz. Der Verein schweizerischer Strassenfahrmänner hat zu diesem Zwecke einwandfreie und ästhetisch befriedigende Entwürfe für die von den Kantonen benötigten Vorwegweiser angefertigt. Es ist nur zu hoffen, dass die Kantone im Interesse der Verkehrserleichterung und der Erhöhung der Verkehrssicherheit sich entschliessen, der Aufstellung solcher Vorwegweiser, welcher der Schweizerische Strassenverkehrsverband grösste Bedeutung beimisst, die nötige Beachtung schenken.

mit einigen Beeren, Kompottfrüchten oder geriebener Schokolade.

CREMEX sieht nicht nur schön und appetitlich aus, sondern schmeckt vorzüglich und ist besonders preiswert. In 2 Minuten fertiggestellt, braucht CREMEX weder gekocht noch lange gerührt zu werden. In wenigen Augenblicken ist mit 1 Tablette 1 Liter fertige Junket-Crème zubereitet, die in Tassen oder Coupes angerichtet, 10 Portionen ergibt.

CREMEX ist nicht nur praktisch zuzubereitendes und wohlschmeckendes Entremet für die Hoteltische, sondern eine Diätspeise und zugleich ein Erfrischungsgericht, das sich im Restaurantsservice rasch durchgesetzt hat.

In Zeiten schwieriger Lebensmittelbeschaffung ist CREMEX für jede Küche, ob gross oder klein, eine willkommene Hilfe. Es ist eine Lust, CREMEX zuzubereiten, zu servieren und zu geniessen. (Siehe Inserat.)

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Occasions-Verkauf

1 Sitzungsstisch

140/800 cm, Sockel mit Inlaid belegt, Blatt in ruhigem Nussbaum-Flammenmaser, mit stahlblauer Wollstoffdecke

14 Armlehnfauteuils

mit Rindlederbezug, in Nussbaum Massivholz, mit eingelegtem Flachpolstersitz und Flach-Rückenpolster

Alles in tadellosem Zustand abzugeben zu Fr. 3200.—

Offerten unter Chiffre O. V. 2800 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Galban
Tapeten

- Galban-Tapeten sind abwaschbar
- Galban-Tapeten sind desinfizierbar
- Galban-Tapeten sind lichtecht

Verlangen Sie die
Galban-Hotel-Kollektion
mit Spezialrabatt

Verkauf durch Tapetenfachgeschäfte

Galban AG., Burgdorf, Tapetenfabrik

Maison de premier ordre sur les bords du lac Léman cherche pour entrée immédiate ou à convenir
secrétaire expérimentée(e)
possédant à fond le français et l'allemand, dactylo et sténographe. Poste de Confiance. Dans la même maison en engagement une
femme de chambre
connaissant bien son métier ainsi qu'une
lingère
Places à l'année. Faire offre avec photo et prétentions sous chiffre M. P. 2867 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen

Elektrischer BOILER „Therma“

ungebraucht, fabriqué 800 lt. mit Isolationsmaterial zum Fabrikpreis.

Offerten unter Chiffre R. M. 2862 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

General-Gouvernante

die sich auch mit der Lingerie beschäftigen könnte und das Maschinenstapfen beherrscht. Bekanntes Hotel in Lausanne. Gute Behandlung und guter Lohn für fähige Vertrauensperson. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre L. A. 2868 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Eptinger

Seit Jahrhunderten
bestätigen viele Ärzte
seine gesundheitsfördernde Wirkung.

Für den Familienisch ist die große Flasche besonders vorteilhaft.

Zu verkaufen

HOTEL-MOBILIAR

von ca. 150 Betten

Offerten unter Chiffre H. M. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Initiative

Gouvernante

sucht Vertrauensposten (Stütze des Patrons) Interessanter und selbstständiger Wirkungskreis bevorzugt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre G. V. 2871 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In grosse Werkkantine der Ostschweiz für sofort oder nach Uebereinkunft gesucht

1 Aufseherin

(Econamat und Officeleiterin)

1 perfekte Köchin

(neben Chef)

Bewerbungen aus gleicher oder ähnlicher Tätigkeit werden bevorzugt. Ausführliche Offerten mit Zeugnis- kopien und Photos sowie Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre W. E. 2869 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Gaststätten, Hotels, Anstalten, Kinderheime

Wolldecken

weit unter Ladenpreis direkt ab Fabrik. Erstklassige Qualitäten, reine Wolle. Gediegene Muster in ganz Jacquard oder mit Jacquard-Bordüre.

Verlangen Sie meinen unverbindlichen Besuch unter Postfach 59, Altstätten (Rheinland)

ON CHERCHE

de suite

1 cuisinière
2 aides-cuisinières

pour l'Hôpital de Château-d'Oex. Faire offres à la Direction.



Einhorn

TAPIOCA JULIENNE

die Suppe hat
en Jede gern

eine feine Suppe
jederzeit bereit

**Nahrungsmittelfabrik
Affoltern a. A.**

Inserieren bringt Gewinn!

Oelfeuerungen

mit den nötigen Oeltankanlagen betriebsfertig geliefert werden.

Anfragen an Dafag A. G., Zürich, Limmatplatz 7
Telephon 27 24 25.

Hotelfachmann

guter Organisator, sprachgewandt, mit langjähriger Karriere in ersten Häusern des In- und Auslandes, sucht

DIREKTION

eines grösseren Sporthotels

auf nächste Winteraison. Event. Auslandsengagement. Offerten unter Chiffre P. 14783 Z an Publicitas Zürich.

HASSLER & CO.

Heizungen und sanitäre Anlagen

BIEL - BERN - AARAU

Techn. Bureau — Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrenem Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionseingaben.

Stellen-Anzeiger

No. 31

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5.—	6.—
Jede unterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.—

Spesen jeweils extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

- A**lleinportier-Chauffeur, sicherer Autofahrer, per sofort oder nach Vereinbarung gesucht. Offerten an Schloßhotel Wilderswil bei Interlaken. (1951)
- B**armaid in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Bild unter Chiffre 1974
- B**armaid d'année pour le 7 août, place à l'année stable, faire offres à l'Hotel Excelsior, Montreux. (1946)
- B**onne secrétaire, au courant de tous les travaux d'un bureau d'Hotel, est demandée à Lausanne. Entrée à convenir. Offres sous Chiffre 1973
- G**esucht f. Hotel, a. Genferse: Tüchtige, sprachkundige Oberkellner, Zimmermädchen und Aide de cuisine baldigen Eintritt evtl. nach Übereinkunft. Ausf. Offerten erbeten unter Chiffre 1972

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 2793 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Befugnis für die Weiterleitung an den Stellendienst

"HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter "Vakanzenliste" ausgeschriebenen Stellen.

- 8165 Gouvernante, 2 Zimmermädchen, servicekundig, n. Über-eink., mittleres Hotel, Olten.
- 8168 4 Saallichter, junger Sekretär-Maincourantier, n. Über-eink., erksk. Hotel, franz. Schweiz.
- 8172 Anfangs-Saallichter, 2 Saallichter, sofort, mittleres Hotel Tessin.
- 8175 Alleinleichen, Köchin n. Chef, Zimmermädchen, Portier-Conducteur, Herbstsaison, Hotel 45 Betten, Locarno.
- 8178 3 Zimmermädchen (Tournante), Etagenportier, Officiemädchen, Küchenbursche, mittleres Hotel, Genferse.
- 8187 Alleinleichen oder Köchin, sofort, mittleres Hotel, Davos.
- 8188 Küchenchef oder Alleinleichen, 1. August, Hotel 60 Betten, Spiez.
- 8190 Sekretär oder Fräulein, Aide de cuisine, Küchenchef sofort, mittleres Hotel, B. O.
- 8192 Alleinleichenmädchen, Alleinleichen, Ende August, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 8194 Alleinleichen, sofort, mittleres Hotel, Ostschweiz.
- 8195 Aide de cuisine oder Köchin, Hotel 100 Betten, St. Gallen.
- 8196 Serviertochter, deutsch, franz. sprechend, sofort, kl. Hotel, Basel, O.
- 8197 Alleinleichen, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 8199 Servier-Saallichter (für Tea-Room), sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- *200 Chef de service, Pâtissier, sofort, Grossrestaurant, Bern.
- *201 Buffetdame, Hotel 100 Betten, Zürich.

Zu verkaufen
neue
Bettcouchs
mit warmer, weicher Obermatratze à Fr. 135.—, bei Abnahme von 5 Stück à Fr. 120.—.
Schöne Halbbaumdecken à Fr. 58.—, Imhof, Tapizierergeschäft, Luzern, Stollbergstr. 13.

Je cherche pour tout de suite ou date à convenir
deux femmes de chambre
pour Résidence-Hôtel de premier ordre au bord du lac Léman (20 chambres). Très bons gages, excellentes conditions d'habitation, sympathique. Pas de gros travaux. Faire offres, avec présentation et références à Madame M. P. de la Tour de Peilz.

Zu verkaufen
Bügelmaschine
1 elektrische
220 Volt, Occasion kompl. revidiert. Anstatt Fr. 1200.— nur Fr. 800.—.
Ferd. Bassi, Elektrische Anlagen, Arosa Tel. 318 68.

Im Hotel und Restaurationsbetrieb best ausgewiesenes Ehepaar
(sprachkundig) sucht neuen

Wirkungskreis
Offerten unter Chiffre OFA 8312 S an Orell Füssli-Annoncen Solothurn.

Gesucht per sofort tüchtige
Buffetdame
als Stütze des Patrons
Gutbezahlte Jahresstelle. — Gef. Offerten unter Chiffre R. S. 2859 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in alkoholfreies Gross-Restaurant
jüngerer Koch
Vorteilhafte Lohn- und Arbeitsbedingungen.
Offerten sind zu richten an die Zentralverwaltung des ACV beider Basel.

Gesucht zu sofortigem Eintritt: Saallichter (2 Sprachen) und Kuchelhilfen. Offerten an Hotel Bahnhof, Sitten, Telefon 21761. (1969)

Gesucht per Ende August nach Basel in Hotel-Restaurant: 1 tüchtige Buffetdame, 1 Sekretärin, 1 Hausbursche. Anfangs-Portier. Offerten m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Bild an Chiffre 1970

Gesucht von mittlerem Fremdenbetrieb in Höhenkurort, Eintritt Sept./Okt.: Tüchtige 1. Saallichter, 1. Hausbursche, Buffettochter, Serviertochter, Chasseur-Telephonist, II. Glättlerin, Kuchelhilfen. Offerten erbeten unter Chiffre 1968

Kaffee-Koch (Köchin) von Grand Hotel der französischen Schweiz gesucht. Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1946

On demande pour hôtel de 1er ordre à Montreux: Portier d'étage. Place à l'année. Jeune chasseur-liftier. Offres sous Chiffre 1971

Sekretär-Volontär als Stagiaire in Grand Hotel der franz. Schweiz gesucht. Sollte etwas Französisch und Englisch beherrschen. Tüchtig in der Führung des Journals, allgemeine Intelligenz, wenn möglich Kenntnisse in Küche oder Saal. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Angabe von Alter und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1966

Serviertochter, tüchtige, auf 1. September in neuverviertes Speiserestaurant gesucht. Offerten m. Zeugnisabschriften unter Chiffre 1967

Sekretärin für Maincourante in mittleres Hotel nach Montreux gesucht, eventuell Sekretär, mit gutem Willen auch Anfangs-Lohn nach Übereinkunft. Offerten an Chiffre 1951

Secrétaire est demandé(e) pour entrée en service le 5 août ou plus tôt, place à l'année, franc. parfait, all. et angl. Off. avec photo, copies cert. Hotel Pension Sergy, Genève. (1959)

Stitte des Patrons, erfahrene Hausbeamtin oder Gouvernante nach Davos in Jahresstelle in Sanatorium, 38 Betten, per sofort oder später gesucht. Gefälligt Offerten Telefon Davos 35425 oder unter Chiffre 1928

Tochter, junge, sprachkundige, als Mitarbeiterin in kleinerem, neuem, schickem, framenloses Restaurant (Eigentum) in Biel gesucht. Stabiler Betrieb, geregelte Freizeit. Ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit sind zu richten unter Chiffre Fr 24177 U an Publika Bas.

- 8202 Casserolier, sofort, erksk. Hotel, Ragaz.
- 8203 Serviertochter, sofort, mittl. Hotel, Thunsee.
- 8204 Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Ostschweiz.
- 8205 Chef de cuisine, Chef de partie, Küchenbursche, Kellner, n. Über-eink., mittl. Restaurant, Neuchâtel.
- 8208 Commis de cuisine evtl. Pâtissier, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald.
- 8209 Restauranttochter, sofort, Hotel 70 Betten, Bielesee.
- 8210 Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, Kl. Glarus.
- 8211 Saallichter, 1. August, mittl. Hotel, Weggis.
- 8213 Serviertochter, sofort, Berghotel 70 Betten, Wallis.
- 8216 Küchenchef, Fr. 750.—, sofort, mittl. Hotel, Fribourg.
- 8217 Pâtissier, sofort, erksk. Hotel, Wallis.
- 8218 Koch oder Köchin, Serviertochter, 1 Monat, Officebursche, n. Über-eink., kl. Hotel, franz. Schweiz.
- 8221 Zimmermädchen, Saallichter evtl. Kellner, Officiemädchen oder bursche, Portier, Kellerbursche, Casserolier, n. Über-eink., mittl. Hotel, Luzern.
- 8228 Aide de cuisine, Saallichter, n. Über-eink., mittl. Hotel, Grubünden.
- 8231 Saallichter, Alleinleichen, n. Über-eink., mittleres Hotel, Locarno.
- 8234 Lingerie-Hausmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.
- 8235 Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Langensee.
- 8236 Köchin oder Koch, 31. Juli, kl. Hotel, B. O.
- 8238 Haus-Küchenmädchen, 20—25jährig, sofort, mittleres Hotel, Kl. Uri.
- 8239 Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, n. Über-eink., Hotel 120 Betten, Grb.
- 8242 Portier, n. Über-eink., Hotel 70 Betten, Lugano.
- 8246 Zimmermädchen, n. Über-eink., mittleres Passetanhotel, Grb.
- 8248 Restauranttochter, n. Über-eink., kl. Hotel, Engelberg.
- 8249 Saallichter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Rhein-felden.
- 8251 Sekretär oder Anfänger, Etagenportier, mittleres Hotel, Basel.
- 8256 Casserolier, Pâtissier, n. Über-eink., Hotel 70 Betten, Lenzers-Heide.
- 8258 Küchenmädchen, Zimmermädchen, Hausbursche, n. Über-eink., mittleres Passetanhotel, Basel.
- 8261 Alleinleichen, sofort, mittl. Hotel, Grb.
- 8262 Etagenportier, Küchenbursche, 1. August, mittl. Passetan-hotel, Basel.
- 8263 Casserolier, sofort, Hotel 70 Betten, B. O.
- 8264 Köchin oder Koch, sofort, Hotel 50 Betten, Klausenpass.
- 8266 Oberkellner, Sekretärin, Portier, n. Über-eink., Hotel 70 Betten, B. O.
- 8269 Sekretär-Cassier, Mitte August, mittl. Hotel, Zürich.
- 8270 Buffetdame, n. Über-eink., Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.
- 8271 Junger Alleinleichen, n. Über-eink., kl. Hotel, Olten.
- 8272 Serviertochter, junger Küchenchef, Hotel 30 Betten, Ostschweiz.

GESUCHT in Jahresstellen nach Uebereinkunft

2 Restaurationsstöchter
deutsch und franz. sprechend, eventuell 2 Schwestern, wovon die eine schon tüchtig in Service die andere als Anfängerin. Gef. Offerten an Postfach 79, Rheinfelden.

Sympathisches Fräulein, gebildet und sehr be-rufstüchtig wünscht

Bekanntschaft
mit charaktervollem Hotelier in den Vierziger-jahren. Bildschreiben sind erbeten unter Chiffre G.R. 2840 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort gesucht
Lingère
Gef. Offerten mit Zeugnisabschriften an Fr. Probst, Odeon-Betriebe, Basel.

Gesucht für meinen langjährigen
Concierge
im Fach qualifiziert, gute Erscheinung
Stelle in Wintersport-Hotel
Sich melden bei M. L. Kaiser, Belvédère Post und Parc, Bad Schuls-Tarasp.

GESUCHT einige tüchtige
Serviertöchter
2 Chefs de rang
2 Commis de rang
auf Ende August oder früher in Grossrestaurant nach Zürich. Jahresstellen. Ausführliche Offerten unter Chiffre Ch. R. 2863 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zur Wiedereröffnung auf die Wintersaison 1946/47 des Hotel Nevada Palace in Adelboden
Bern Oberland wird folgendes Personal gesucht:

Kassier-Journalführer
Servier-Jung für Korrespondenz und Buch-haltung (Ruf)
Küchenchef
Chefs de partie und commis
Commundard
Küchenbursche
Argenter
Officiaburschen oder -Mädchen
Oberkellner
Chef de rang
Saallichter
Barmen oder Barmaids
Portiers
Nachtportier
Liftier
Chasseurs
Economat u. Lingeriegouvernanten
Etagen-Portiers
Lingère
Stopferinnen
Tanz-Orchester
Maitre de plaisir etc.
Anmeldungen mit Zeugnisabschriften und Photo sind direkt, an die Direktion obigen Hotels zu richten.

Jeune couple de bonne présentation et parlant 4 langues
cherche situation, soit

Direction ou Gérance
d'Hotel ou Bar Dancing. Possède de bonnes références de directeur, chef de service et barmen. Serait libre au 1er octobre. Offres sous Chiffre D. G. 2873 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

BARMAN
33 ans, de première force, en ce moment en saison dans Grand Hotel, cherche place à l'année ou à la saison. 4 langues principales et bonne présentation. Pourrait éventuellement se faire seconder par sa femme qui est aussi du métier. Offres sous Chiffre D. O. 2872 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hôtel 1er rang de la Suisse romande cherche
Chef de cuisine qualifié
Saison d'été et d'hiver. Faire offre avec références et prétention sous Chiffre S. R. 2870 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	4.—	5.—
Jede unterbrochene Wiederholung	2.50	3.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. — Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen. — Für gedruckte Belegnummern belohne man 40 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Insestauschuss Dienstag Abend. — Allen Anfragen gef. Rückporto beilegen.

Bureau & Reception

Wirtshaus mit Handelschulbildung u. Tätigkeit in Grossbetrieb, sucht Stelle in Hotelbureau. Offerten an R. Baumann, jun., Kurhaus Ammannweg (Sol.). (585)

Salle & Restaurant

Restauranttochter, tüchtig, sprachkundig, sucht gute Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 593

Cuisine & Office

Casserolier evtl. Officebursche, 50jährig, katholisch, absolut ruhig, seriös, nicht schwerhörig, sucht gute Jahresstelle in ruhige, Frei ab 15. August, Lohn und Arbeitszeit nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 596

- 8274 Lingeriemädchen, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 8275 Casserolier, mittl. Hotel, B. O.
- 8276 Saallichter, n. Über-eink., mittl. Hotel, Tessin.
- 8280 Saallichter, Zimmermädchen, n. Über-eink., mittl. Hotel, Olten.
- 8282 Maschinenwäscher, sofort, erksk. Hotel, Wengen.
- 8283 Conducteur, sprachkundig, sofort, erksk. Hotel, Lausanne.
- 8287 Hilfsköchin oder Pâtissier-Praktikant, sofort, mittl. Berg-hotel, Zentralschweiz.
- 8289 Sekretärin evtl. Anfangs-Lern, Economatgouvernante, evtl. Anfängerin Aide de cuisine, Saallichter, n. Über-eink., erksk. Hotel, Tessin.
- 8293 Economatgouvernante, 1. Lingère, Restauranttochter, mittl. Hotel, Biel.
- 8296 Buffetdame, sofort, Grossrestaurant, Lausanne.
- 8297 Küchenchef, Oberkellner, sprachkundig, mittl. Hotel, Luzern.
- 8299 Portier, sofort, mittl. Hotel, Zermatt.
- 8300 Saallichter, sofort, Hotel 30 Betten, Grb.
- 8301 Schenkburche oder Buffetdame, sofort, mittl. Restaurant, Basel.
- 8308 Alters Zimmermädchen, sofort, mittl. Passetanhotel, Basel.
- 8304 Alleinleichen, sofort, kl. Hotel, Kl. Glarus.
- 8305 Restauranttochter, sofort, mittleres Restaurant, Basel.
- 8308 Economatgouvernante, sofort, erksk. Hotel, Genfersee.
- 8309 Officiemädchen-Kaffeeköchin, Gärtner oder Casserolier, mittl. Hotel, Thunsee.
- 8310 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sofort, grösseres Passetanhotel, Basel.
- 8313 Casserolier, sofort, Hotel 80 Betten, Grb.
- 8314 Aide de cuisine oder Pâtissier, Serviertochter, n. Über-eink., mittleres Hotel, Adelboden.
- 8316 Etagenportier, Chasseur, Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 8318 Chasseur, n. Über-eink., mittl. Hotel, Ascona.
- 8319 Lingeriemädchen, Küchenbursche, mittleres Hotel, Baden.
- 8320 Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Luzern.
- 8328 Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
- 8327 Caviste, mittl. Restaurant, Kl. Aargau.
- 8328 Hülfe-Economatgouvernante, Kaffeeköchin, Commis de rang, n. Über-eink., Hotel 100 Betten, Tessin.
- 8331 Casserolier, Etagenportier, erksk. Hotel, Badolet, Aargau.
- 8344 Chef de partie, Confiseur, sofort, erksk. Hotel, Bern.
- 8347 Saallichter, mittl. Hotel, Weggis.
- 8348 Buffetdame, Serviertochter, Etagenportier, Aide de cuisine, mittl. Hotel, Bern.
- 8355 Etagenportier, sofort, Hotel 70 Betten, B. O.
- 8356 Alleinleichen, sofort, Hotel 50 Betten, B. O.

Chefkoch, ges. Alters, erstkl. finker Arbeiter, sucht Vertrauensposten mit strenger Hausordnung. Offerten mit Gehaltsangabe an A. Henry, Via Breganzona 12, Lugano. (577)

Jeune homme, 20 ans, Italien, demande pouvoir entrer en Suisse comme garçon d'office ou argenter. Offres à Maestro Branca, Locarno. (587)

Küchenchef, Ende Dreissig, Restaurateur, soignée, eparsame Küche führend, frei ab 1. August evtl. auch Aushilfe. Offerten an Hauptpostlager Nr. 4352, Luzern. (597)

Etage & Lingerie

Zimmermädchen, tüchtiges, selbständiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Engagement in gutgehenden Hotelbetrieb. Offerten unter Chiffre 589

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur-Conducteur, 23jähriger, sprachkundiger, mit besten Referenzen, sucht Herbst- oder Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 594

Congierge, sprachkundiger, gewandter, mit langjähriger Erstklasshotel, Offerten erbt. unter Chiffre 590

Conducteur, 28 J., mit besten Referenzen, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle im Tessin. Eintritt September. Chiffre 591

Nachtportier, m. langjährigen Zeugnissen, absolut zuverlässig, sucht Engagement als solcher oder als Conducteur. Offerten erbeten unter Chiffre 592

Divers

Frau sucht Ferienaushilfsstelle vom 1. August bis 1. September, nur halbtags. Kann in jeder Branche aushelfen. Offerten unter Chiffre 586

- 8357 Barmaid, Commis de cuisine, sofort, erksk. Hotel, Engelberg.
- 8358 Kellner, Koch, Chasseur, Zimmermädchen, Küchenbursche, Hausmädchen, Officiemädchen, Grosshotel, Berner Oberl.
- 8359 Etagenportier, sofort, erksk. Hotel, Interlaken.
- 8360 Sekretärin, sofort, erksk. Hotel, Genfersee.
- 8370 Portier, sofort, mittleres Hotel, Zürich.
- 8371 Chef de rang, Commis de rang, sofort, erksk. Hotel, Luzern.
- 8372 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, sofort, erksk. Hotel, Films.
- 8376 Alleinportier, Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, franz. Schweiz.
- 8378 Zimmermädchen, kl. Hotel, Simental.
- 8379 Zimmermädchen, Serviertochter, mittl. Hotel, Basel.
- 8380 Küchenmädchen, Casserolier, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Tessin.
- 8384 Sekretärin, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
- 8385 Alleinleichen oder Köchin, sofort, Berghotel 50 Betten, Grb.
- 8386 Küchenchef, sofort, Hotel 60 Betten, B. O.
- 8387 Saallichter, mittl. Hotel, Wallis.
- 8389 Küchenbursche, Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.
- 8393 Alleinleichen, sofort, Serviertochter, deutsch, franz. sprechend, 1. September, mittl. Hotel, View.
- 8400 Maincourantier, sprachkundig, sofort, Grosshotel, Luzern.
- 8401 Restauranttochter, mittleres Hotel, Wengen.
- 8402 Sekretärin evtl. Sekretär, Zimmermädchen, Lingère, n. Über-eink., mittl. Hotel, Genfersee.
- 8403 Barmaid, Ende August, kl. Hotel, Kl. Solothurn.
- 8408 Küchenbursche, sofort, mittl. Hotel, B. O.
- 8409 Pâtissier-Koch, sofort, mittl. Hotel, B. O.
- 8409 Serviertochter, Lingère, Casserolier, Aide-Saucier, sofort, mittl. Hotel, Kanton Aargau.
- 8413 Sekretärin oder Sekretär, sofort, Kurhaus 100 Betten, Grb.
- 8414 Aide de cuisine, sofort, mittleres Hotel, Ostschweiz.
- 8415 Serviertochter, sofort, mittleres Hotel, Engelberg.
- 8418 Küchenbursche, Hausbursche-Portier, sofort, mittl. Hotel, Kanton Aargau.
- 8421 Chef de réception-Kassier, sofort, erksk. Hotel, View.
- 8422 Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Tessin.
- 8423 Hausmädchen, Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Ostschweiz.
- 8425 Oberkellner oder Oberkellner, Zimmermädchen, Saallichter, Aide de cuisine, Sekretärin sprachkundig, Köchin, Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 8431 Jüngerer Portier, sofort, mittl. Hotel, Rheinfelden.

Lehrstellenvermittlung

- 8129 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 8130 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Basel.
- 8131 Bureau-Praktikant, sofort, Berghotel 70 Betten, Wallis.
- 8132 Economattochter, Anfang August, Hotel 120 Betten, Tessin.
- 8133 Kuchelhilfen, sofort, mittl. Restaurant, Basel.
- 8134 Kuchelhilfen, Hotel 40 Betten, Bern.
- 8135 Kuchelhilfen, nach Übereink., mittleres Hotel, Wallis.

Gesucht
in gutgehendes Restaurant an Untersee eine tüchtige, seriöse

Serviertochter
Guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Jahresstelle. Eintritt 1. September. — Offerten unter Chiffre AC 14732 Z an Publicitas Zürich.

Gesucht
per sofort tüchtige branchenkundige, freundliche

Tochter
F. Tea-room-Service.
Zeno Keiser, Confiserie, Zug.

Gesucht
auf Anfang September in Passetanhotel tüchtige

Gouvernante
Bureaufräulein
Buffettochter
Zimmermädchen
2 Serviertöchter
Köchin evtl. Alleinleichen

Gesucht
tüchtige, ehrliche

Gouvernante
die gewillt ist, bei sämtlichen Arbeiten mitzuhelfen, sowie

Köchin
2 Zimmermädchen

Gesucht
In Erstklass-Stadthotel gesucht

1 Chef de partie-Tournant (ev. Rôtisseur)
1 Commis de cuisine
Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre H. E. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1 Chef de partie-Tournant (ev. Rôtisseur)
1 Commis de cuisine
Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre H. E. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1 Chef de partie-Tournant (ev. Rôtisseur)
1 Commis de cuisine
Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre H. E. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1 Chef de partie-Tournant (ev. Rôtisseur)
1 Commis de cuisine
Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre H. E. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1 Chef de partie-Tournant (ev. Rôtisseur)
1 Commis de cuisine
Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Lohnansprüche erbeten unter Chiffre H. E. 2861 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 31
Bâle, 1er août 1946

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

N° 31
Bâle, 1er août 1946

1er Août

Comme d'habitude le peuple suisse fêtera dignement cette année notre fête nationale. Ce sera la deuxième occasion qu'il aura, depuis la fin des hostilités en Europe, de manifester sa reconnaissance à la Providence de la protection qu'elle nous a accordée — alors qu'à de rares exceptions près l'Europe et le monde entier même étaient mis à feu et à sang — ainsi que pour la prospérité dont nous jouissons, alors que les peuples qui nous entourent recherchent avec combien de difficultés leur équilibre politique et économique. Comme d'habitude, notre peuple donnera la preuve en cette journée patriotique de son unité, de sa volonté de conserver ses institutions, ses coutumes et ses traditions, et il témoignera de son amour pour son pays en des manifestations d'autant plus émouvantes qu'elles auront un caractère de spontanéité et de joie populaires.

Une fois de plus, nos hôteliers seront sur la brèche ce jour-là et, s'ils n'ont pas le temps de fêter eux-mêmes cette fête nationale, ils ont, cette année surtout, une importante mission à remplir: c'est pour la clientèle indigène de continuer une tradition bien implantée, et de permettre au nombreux *hôtes étrangers* — qui pour la première fois depuis 6 ans sont si abondamment représentés dans nos établissements — de prendre contact ou de renouer avec une tradition qui fait partie de nos institutions et de notre folklore.

On sait que la fête du premier août, qui n'a guère plus de 50 ans, doit à l'hôtellerie, car c'est surtout dans les stations de villégiature et sur l'initiative des hôteliers que l'on s'est ingénié à lui donner un lustre tout spécial, à doter les discours et les productions d'autrefois de manifestations folkloriques, d'imposants feux d'artifices, adjonctions qui, sans rien ôter du cachet et du caractère solennel de la fête ont contribué à en rehausser l'éclat pour le plus grand plaisir des assistants. Il est particulièrement intéressant de relever au cours de ces manifestations populaires qui se déroulent presque toujours dans le cadre grandiose de nos paysages suisses si divers et si émouvants, la *ferveur* avec laquelle notre population témoigne de ses sentiments patriotiques et la *communio*

qui s'établit alors entre les étrangers et nous. C'est là une journée propre à favoriser la fraternisation des peuples et l'hôtellerie n'aura pas failli à sa tâche en faisant tout ce qu'elle pouvait pour créer elle-même ou pour encourager la création d'une ambiance si particulière.

Il faut cette année surtout que la *liberté* qui nous a été si miraculeusement conservée soit le symbole qui marque d'un sceau spécial notre fête patriotique, et nous nous devons de démontrer que, comme sur le drapeau vaudois, les deux termes de Liberté et Patrie peuvent parfaitement figurer ensemble sur un emblème national.

Nous sommes persuadés que les traditions seront bien maintenues cette année aussi et que nos hôtels sauront, grâce à leurs façades et à leurs salles à manger décorées et illuminées créer une atmosphère de fête que nos hôtes suisses et étrangers retrouveront dans les rues de nos stations et dans les manifestations officielles de la soirée.

L'hôtellerie est comme toujours à la disposition de Comité de la fête nationale pour encourager la vente des insignes et la collecte faite le premier août. Cette année, le but de cette collecte et de cette vente est d'autant plus digne de l'attention des hôtes suisses et étrangers que, comme le dit le *président de la Confédération* dans son appel au peuple suisse:

Une belle et ancienne coutume veut que chacun donne joyeusement, le jour du 1er août, son obole à une œuvre d'intérêt national. Cette année, le produit de la collecte et de la vente des insignes ira à nos compatriotes à l'étranger ou rentrés au pays, à nos frères et sœurs qui, loin de la patrie, ont souffert de la guerre. De profonds sentiments nous unissent à ceux qui, malgré les séductions et les menaces, sont restés fidèles à la patrie. A eux ira notre reconnaissance fraternelle; nous la leur témoignons en secourant de toutes nos forces ceux des leurs qui sont dans le besoin.

Faisant œuvre de pionniers, nos compatriotes à l'étranger ont porté au loin le bon renom de leur patrie; ils maintiendront et renforceront encore à l'avenir le contact entre elle et le vaste monde.

Une année d'American Leave Action

Il vient d'y avoir une *année* — puisque c'était le 25 juillet 1945 — que les premiers permissionnaires américains ont fait leur apparition en Suisse. A ce moment-là, ils étaient considérés comme une grande nouveauté dans notre pays et chacun les regardait avec curiosité en admirant leur tenue et leur équipement. Depuis lors plus d'un quart de million de G.I.s ont parcouru la Suisse et l'on aurait maintenant peine à imaginer nos villes et nos stations sans ces sympathiques visiteurs qui donnent à nos rues une animation et un caractère particuliers.

L'action des permissionnaires a été un bonheur pour notre pays et il est intéressant de constater que parmi une série d'autres contrées de villégiature en Europe, c'est pour la Suisse que les permissionnaires de l'armée américaine ont manifesté le plus d'intérêt. Une statistique montre en effet que le 50 pour cent de tous les séjours de congé des permissionnaires américains en Europe ont été passés dans notre pays. Pour l'armée américaine, la Suisse est véritablement devenue une *notion concrète* et une affiche de propagande en faveur de l'U.S.-Army aux Etats-Unis porte le slogan: «Join the Army et see Switzerland».

Les

effets publicitaires

de l'action des permissionnaires sont particulièrement fructueux. Si chacun des 250 000 permissionnaires qui sont venus dans notre pays parle à seulement 6 personnes de son «Swiss Tour», il y aura déjà un million et demi d'étrangers qui auront quelque idée des beautés et du plaisir que peut procurer un voyage en Suisse. Les rapports de l'agence de New-York de l'office central suisse du tourisme, les articles parus dans la presse étrangère, les déclarations de personnalités suisses éminentes qui reviennent d'Amérique, mais surtout les milliers de lettres enthousiastes reçues par l'O.C.S.T. et les particuliers, prouvent que tous les permissionnaires presque sans exception ne disent que du bien de leur voyage

en Suisse. Si on lit les rapports des «Commandings Officers», on est étonné des *louanges* qu'ils adressent au peuple suisse, à la propriété et à la beauté de notre pays, à notre hôtellerie, à nos moyens de transports et à notre industrie.

Même avec des *moyens financiers gigantesques*, il n'aurait jamais été possible d'arriver à une *propagande aussi efficace* que celle constituée par l'action des permissionnaires. Estimons-nous donc heureux que ces hôtes militaires étrangers fassent bénévolement de la propagande pour notre tourisme.

Un autre résultat dont nous sommes aussi redevables à ces «Swiss Tours» est

l'effet politique

de l'action. La plus grande et la plus vieille démocratie ont ainsi étroitement pris contact. Les Suisses ont appris que de l'autre côté de la mer, il y avait aussi des hommes animés de *sentiments démocratiques* et d'un *violent amour de la liberté*. D'autre part, les Américains ont pu constater que la petite Suisse, qui était jusqu'alors totalement inconnue de la plupart d'entre-eux, était très active et industrielle, et qu'elle avait beaucoup de points communs avec le pays des 48 Etats. Ce qui est spécialement précieux pour nous Suisses, c'est l'exemple que nous donnent ces Américains pleins de jeunesse et de fraîcheur, avides d'action et qui, tout en semblant n'être pas encore sortis de l'école enfantine, sont capables pourtant d'accomplir de puissantes et grandes choses. Peut-être qu'avec le temps la désignation proverbiale de «rigidité helvétique» disparaîtra grâce à la présence bienfaisante de ces hôtes.

L'on ne peut non plus assez apprécier

les répercussions économiques

de l'action des permissionnaires. L'hôtellerie en a été une des premières bénéficiaires puisque,

jusqu'à présent, il a été payé quelque 28 millions de francs aux hôtels et restaurants. Pour la première année de cette action extraordinaire, la statistique a enregistré 1 661 392 nuitées et 499 543 repas. Des permissionnaires américains ont été attribués à 818 hôtels et restaurants répartis dans 87 villes ou stations. Bien que cette action n'ait pas beaucoup contribué à l'assainissement d'une hôtellerie qui se trouvait dans une situation critique, bien des entreprises ont été heureuses d'accueillir ces hôtes étrangers. Comme il ressort des communications faites à la presse et des lettres de remerciements écrites *spontanément* par des G.I.s, cette action a été, à quelques rares exceptions près, tout à fait enchantée de l'accueil cordial qui leur a été fait, des bonnes chambres, du service prévenant qu'ils ont trouvés dans nos hôtels et restaurants. S'il y a eu quelque négligence dans tel ou tel endroit, les effets ne manquent pas de s'en faire sentir sur l'entreprise même dans laquelle une telle incurie s'est manifestée car, en définitive, la fréquence des prochains mois dépendra pour chaque établissement de sa capacité ou de son incapacité à satisfaire sa clientèle. L'on se doit de mentionner à leur louange que de nombreux hôtels ont compris l'importance qu'il y avait de bien recevoir les permissionnaires et se sont efforcés de leur offrir ce qu'ils avaient de mieux. Puissent ces exemples être suivis! Mais d'autres branches d'industrie ont également profité de cette action. C'est ainsi que plus de 8 millions de francs ont été touchés par les entreprises de transport et 250 000 — francs par les hôpitaux et médecins.

Les G.I.s ayant dépensé plus de 50 millions de francs d'argent de poche dans nos magasins, bars et lieux de divertissement, on peut estimer que cette action a produit un chiffre d'affaires de quelque 100 millions de francs. On estime que pendant les 12 premiers mois de cette action, l'horlogerie suisse a vendu pour 13 millions de francs de montres aux membres de l'armée américaine.

En résumé, l'on peut dire que dans son ensemble et dans la forme où elle s'est déroulée jusqu'à maintenant, cette action peut être considérée comme un *grand succès*. Cela est confirmé par les déclarations du commandant en chef de l'armée d'occupation en Allemagne, le général *Mc Narney* qui a dit qu'il attachait une grande importance à ce que l'on continue à organiser des «Swiss Tours» pour les permissionnaires, tant que l'armée d'occupation américaine demeurerait en Allemagne. D'autre part, l'Atlas-Konjunktur-Bericht du 7 janvier de cette année nous laissait percevoir les premiers effets de cette action à l'étranger.

«L'action des permissionnaires a permis de renouer et de développer les relations américano-suisses mieux que n'aurait pu le faire tous les efforts officiels et privés. Cela se voit d'une façon particulièrement marquée lorsqu'on est en contact avec la zone allemande occupée par les Américains. Les hommes d'affaires suisses qui séjournent pour de longues périodes en Allemagne sont traités avec beaucoup plus de cordialité et de bienveillance personnelle par les Américains, même s'ils s'agit d'Américains qui ne connaissent la Suisse que par les descriptions de leurs camarades».

Au seuil de la deuxième année de cette action nous aimerions bien dire un mot des

perspectives pour les prochains mois

Mais là nous ne pouvons nous avancer à faire des pronostics, car notre horizon est limité. On sait que les Américains ne traitent pas à long terme et que ce qui a été mis en train d'un jour à l'autre peut aussi être appelé à prendre fin d'un jour à l'autre. Mais, comme le général *Mc Narney* a proclamé que l'occupation de l'Allemagne durerait 15 ans, on peut conclure que l'American Leave Action pourrait éventuellement durer aussi longtemps. Dans quelle mesure et dans quelles conditions cette action se poursuivra, on ne peut encore le dire pour le moment. Il n'est en tous cas guère probable qu'elle prenne plus d'ampleur que jusqu'à présent. Depuis quelques temps les membres des familles d'officiers et de soldats ainsi que du personnel de l'UNRRA prennent part à ces tours, ce qui est pour nous une raison de plus de croire à la persistance de ces voyages de permissionnaires.

Nous souhaitons que, ces prochains mois, les Américains emportent les mêmes beaux souvenirs de leur séjour en Suisse que l'année dernière et que des hôtes américains civils affluent bientôt dans notre pays.

F. Niederer.

Lemouvement hôtelier en mai

En mai 1946, le mouvement hôtelier a été beaucoup plus intense que durant le mois correspondant de l'an dernier; et pourtant, à cette époque, la détente consécutive à la fin des hostilités s'était d'emblée traduite par une amélioration notable. Le nombre des arrivées s'est élevé de 28 pour cent et celui des nuitées d'un quart, ce qui implique une légère réduction de la durée moyenne des séjours. Cet essor est presque exclusivement dû au rétablissement progressif de la situation économique et politique au delà de nos frontières, à quelques accords internationaux sur les paiements, au Don suisse, ainsi qu'aux permissionnaires américains. Le retour de nos hôtes de l'extérieur a également été favorisé par d'autres facteurs, tels le relâchement constaté dans l'interdiction du commerce des billets de banque et les allègements apportés aux formalités d'entrée et de séjour des étrangers.

Hôtels et pensions

Grâce à une augmentation approximative de 240 000 (27,5 pour cent), au regard de mai 1945,



A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse nouvelle du décès à l'âge de 43 ans après une courte maladie de

Monsieur

Ernest Lenz-Zuberer

fil de notre cher membre M. Ernest Lenz, propriétaire de l'Hôtel du Parc à Ouchy.

Nous prions notre membre et sa famille de trouver ici l'expression de notre profonde sympathie.

Au nom du Comité central

Le président central:

Dr F. Seiler

le nombre des nuitées a de nouveau dépassé le million. Cette importante amélioration est d'autant plus remarquable que le total des nuitées d'hôtes suisses ne s'est guère élevé; ce mois, en effet, n'a pas bénéficié du mouvement habituel observé pendant les fêtes de Pentecôte — qui l'an dernier tombaient en mai — et le temps a été sensiblement moins favorable. Si le nombre des nuitées du public indigène s'est accru de 26 000 (3,3 pour cent), par rapport au mois correspondant de l'an passé, on le doit uniquement à la Foire suisse d'échantillons, tenue à Bâle, du 4 au 14 mai (1945: 14 au 24 avril).

Les nuitées d'hôtes étrangers, en revanche, ont plus que triplé (+ 213 000). Les permissionnaires américains (73 000 nuitées), ainsi qu'un assez fort contingent de touristes de l'extérieur se sont joints aux personnes venues chez nous en voyages d'affaires; en effet, plus de 50 pour cent des nuitées de civils étrangers (les militaires des U.S.A. étant mis à part) se sont rendus dans les centres industriels et commerciaux. Les Français ont apporté au total 50 000 nuitées, les Anglais 44 000, les Belges plus de 20 000 et les Hollandais de même.

Mouvement hôtelier au mois de mai 1945 et 1946

Année	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
Hôtels, Pensions						
1945	221 015	6 657	227 672	771 720	97 304	869 024
1946	213 481	100 512	313 993	797 411	310 764	1 108 175
Sanatoriums, Etablissements de cure						
1945	3 099	288	3 387	203 126	57 820	260 946
1946	2 909	871	3 780	203 894	118 964	322 858
Total						
1945	224 114	6 945	231 059	974 846	155 124	1 129 970
1946	216 390	101 383	317 773	1 001 305	429 728	1 431 033

Jointe à une réduction du nombre des lits, cette reprise a fait passer le taux d'occupation moyen de 15,7 à 20,4 dans les *hôtels* et de 25,9 à 28,3 pour cent dans les *pensions*.

Au Tessin, l'hôtellerie a aussi été notablement plus active (+ 7,5 points). Aussi bien à Lugano qu'à Locarno et Brissago, le total des nuitées s'est sensiblement accru; l'augmentation est d'un quart à peu près pour l'ensemble du canton.

Dans la région du Léman, on enregistre 41 000 (21,6 pour cent), nuitées de plus. Cette hausse s'inscrit exclusivement au compte des visiteurs étrangers, surtout des permissionnaires américains, des Français et des Anglais. Genève et Lausanne mis à part, c'est à Montreux qu'est allé le plus clair du profit. Le taux d'occupation a de nouveau été relativement favorable dans cette contrée. Il a été meilleur encore dans le *nord-est du Plateau*. Le nombre des nuitées d'hôtes indigènes s'y est élevé de 26 000 (18 pour cent); grâce à la Foire suisse d'échantillons, dont les visiteurs ne se sont pas arrêtés seulement à Bâle-Ville, mais aussi dans les cantons avoisinants. Le solde actif est de 90 000 nuitées (58 pour cent), y compris l'apport des étrangers.

Sanatoriums et établissements de cure

Une reprise notable est aussi observée dans les sanatoriums et établissements de cure. Les mauvaises conditions alimentaires de ces dernières années et les autres privations infligées par la guerre ont provoqué, en de nombreux pays, une recrudescence de la tuberculose; l'œuvre du Don suisse participe à la lutte contre cette maladie. De ce fait, le total des nuitées de patients étrangers s'est élevé de 62 000 (dont 45 000 provenant des protégés du Don suisse). Ce chiffre correspond aussi à l'augmentation totale, car le nombre des nuitées d'hôtes suisses est demeuré le même. Bien que les lits offerts aient été plus nombreux, ils ont été occupés dans une plus forte proportion qu'il y a un an.

De la difficulté d'obtenir un visa à la légation suisse de Paris

De divers côtés l'on se plaint de la difficulté et de la lenteur des formalités exigées pour l'octroi d'un visa par la légation suisse de Paris. La «Tribune de Genève» s'étant fait l'écho de ses doléances reçoit de source compétente les explications suivantes:

Dès la libération de la France, le nombre des Français qui désirent aller en Suisse pour y retrouver l'avant-guerre a pris des proportions gigantesques. Les bureaux de la rue de Grenelle ne suffisant pas, la Légation a dû louer des locaux à la rue de Martignac. C'était en décembre 1945. La Légation a, à cette nouvelle adresse, trois locaux. Deux petits et un plus grand, c'est tout ce qu'on a pu trouver et par miracle! Les deux petits locaux sont réservés au chef de service, à la chancellerie et aux dactylographes. Le local plus grand est le local de réception. Quatre guichets ont été installés. Les fonctionnaires travaillent dans des conditions extrêmement pénibles. Ils y sont à l'étroit, le reste de la superficie étant réservé aux visiteurs. Cinquante personnes y trouvent place, assises ou debout. Les autres attendent dans la rue. Un service d'ordre a dû y être assuré par la police. La moyenne des demandes présentées chaque jour est de mille. Le service était assuré il y a une quinzaine de jours encore par quatre fonctionnaires seulement. Ils recevaient de 9 h. du matin à 1 h. de l'après-midi, le reste du temps devant être consacré à la correspondance, au classement, à la transmission à Berne de demandes de visas qui ne pouvaient être accordés automatiquement par la Légation, etc.

La Légation a fait à Berne d'innombrables démarches instantes au cours des derniers mois pour qu'on augmente le personnel. Ce n'est qu'au début du mois de juin que le personnel demandé a été octroyé. Grâce à cet appoint, il a été possible au Service des visas de recevoir le public l'après-midi également. Aujourd'hui donc, le public est reçu de 9 heures du matin à midi et de 14 heures à 17 heures. A midi et à 17 heures, on ferme les portes. Les «clients» qui se trouvent à l'intérieur du bureau sont encore reçus. Le Service des visas délivre une moyenne de 600 visas par jour. Les 400 autres doivent malheureusement attendre. Que ces pauvres gens doivent faire la «queue», c'est détestable, mais, en toute justice, il faut reconnaître que l'effort fait par les quelques fonctionnaires chargés de ce service est considérable.

Un huissier distribue, sous la porte cochère, les formulaires de demande d'entrée. Il donne aux voyageurs les indications nécessaires sur les documents à présenter. Il y a même un service de visas à la Chambre de commerce, c'est-à-dire que les commerçants, membres de cette institution, remplissent à la Chambre de commerce leur formule et cette Chambre transmet les formulaires et les passeports au Service de la Légation qui s'en occupe après les heures de bureau. Les mêmes facilités sont accordées aux journalistes, conférenciers et écrivains; c'est le Service de presse de la Légation qui s'en charge. Des formulaires sont également émis à la disposition du Bureau des C.F.F., au boulevard des Capucines.

Enfin, depuis longtemps, la Légation a demandé à la Police fédérale des étrangers de simplifier les formalités, notamment par la suppression des visas de transit (200 par jour), ce qui permettrait d'accorder par jour 150 visas de plus à des gens qui désirent séjourner dans notre pays.

La Légation devrait aussi être autorisée à accorder, sans demande préalable à Berne, des visas permanents pour plusieurs voyages en faveur d'hommes d'affaires, de commerçants qui se rendent chez nous pour leurs affaires. On ne peut donc tenir la Légation pour responsable de la situation.

Mais on peut et on doit demander à Berne un prompt allègement, qui aurait certainement pour effet, non seulement d'atténuer les difficultés rencontrées par les Français désireux de se rendre en Suisse, mais encore d'obtenir, par voie de réciprocité, plus de facilités pour les Suisses qui doivent se rendre en France.

Chronique

Le Lausanne-Palace change de mains

La société anonyme Lausanne-Palace avait convoqué, la semaine dernière, ses actionnaires en une assemblée extraordinaire pour enregistrer la démission de son conseil d'administration et nommer un nouveau conseil à la suite du rachat des créances de la Banque cantonale et de capital-actions privilégiées par un nouveau groupe financier. 54 actionnaires représentant 3014 actions ordinaires et les 10000 actions privilégiées naguère propriété de la Banque cantonale, étaient présents; M. G. Monnard, sous-directeur de la Banque cantonale, présidait, avec M. A. Prod'homme, comme secrétaire.

M. G. Monnard, au nom du conseil d'administration sortant de charge, après avoir rappelé la naissance du Lausanne-Palace, résultat de la fusion du Beau-Site-Belvédère avec le Richemont, expose les difficultés du Palace dont le développement a été entravé par deux guerres et une crise économique internationale, ce qui a nécessité diverses mesures d'assainissement, la diminution du capital-actions ordinaire, la transformation de créances en actions privilégiées et divers emprunts auprès de la Banque cantonale, qui a toujours montré beaucoup de compréhension pour les difficultés de l'entreprise; l'incendie du 8 mai 1943, tout en permettant de reconstruire les deux derniers étages, entraîna de nouvelles dépenses. Au mois de mai dernier, la Banque cantonale reçut d'un groupe financier des offres de reprise de ses créances représentant 830000 fr. et de capital-actions privilégiées, 50000 fr.; la convention fut signée le 6 juillet dernier. Le conseil d'administration actuel est démissionnaire.

M. G. Curchod, directeur de la B.C.V., ajouta quelques renseignements; il n'y a pas eu vente du Palace, mais reprise de créances et de titres. L'entreprise fortement obérée n'offre guère de chance d'amélioration ni de consolidation de la dette. Les sommes versées à la B.C.V. rentreront dans le circuit économique et seront ainsi profitables à l'ensemble du canton. Il n'y a rien de

changé au Palace; l'hôtel continue; MM. Monnard, au Palace et Mark, aux Palmiers restent à leur poste. L'hôtel continuera de jouer un rôle dans la vie lausannoise et la vie internationale.

Les comptes budgétaires provisoires au 30 juin ont été approuvés, avec un excédent de recettes de 76000 fr., puis l'assemblée a nommé pour deux ans le nouveau conseil d'administration, composé de MM. Ch. Gergart, avocat à Lausanne, Alfred Zappelli, Oswald Zappelli, et Ed. Dassen.

M. Ch. Gergart a mis fin à l'assemblée en assurant que le Palace conservera le même esprit et maintiendra les mêmes traditions.

Nous apprenons que le Conseil d'administration est susceptible d'être élargi et il n'est pas exclu que par la suite une place y soit faite à une personnalité importante de l'hôtellerie ou de la restauration. Nous aurons encore l'occasion de revenir sur ce sujet.

Associations touristiques

Depuis plus de deux ans, l'Association de tourisme pédestre travaille beaucoup pour permettre à ceux qui ne disposent pas de moyens de locomotion motorisés ou même à ceux qui désirent profiter d'une reposante tranquillité loin des routes fréquentées, de pouvoir s'engager dans quelque cheminement ombreux sans risque de se perdre. Nombreux sont nos lecteurs, en effet, qui ont déjà vu, cloués à un arbre ou rivés au mur d'une ferme, les indicateurs jaunes et blancs et les losanges qui indiquent au piéton des itinéraires à travers bois et champs. Parti de Suisse alémanique, le mouvement s'est rapidement étendu chez nous, grâce au dévouement de MM. Jordan, chef du Bureau de renseignements de Vevey, Dutoit, le chef technique, de Kaenel, qui présida trois ans durant la section des Diablerets du C.A.S. et de tous leurs collaborateurs; ceux-là sont nombreux, puisque le canton a été divisé en plusieurs parties dont s'occupent les chefs de section, chargés de recruter des membres et de travailler sur le terrain; reconnaître les itinéraires, les pourvoir des moyens de signalisation dont nous avons parlé plus haut, c'est-à-dire parcourir avec une échelle, un marteau et des clous, de nombreux kilomètres et demander de fréquentes autorisations aux propriétaires.

Enfin un plan général a été établi par l'Association suisse qui prévoit des traces sur tout le territoire national sous la forme de longs trajets, et chaque canton a dressé une carte de cheminement à établir sur son propre territoire.

L'Association vaudoise de tourisme pédestre vient de présenter le bilan de cette activité, lors de son assemblée annuelle, présidée par M. Jordan. La partie administrative fut ardue, puisqu'il fallut procéder à l'élection de quatre nouveaux membres du comité, en remplacement notamment de l'actuel président et de M. Cavin, récemment décédé.

M. de Kaenel accepta la présidence et M. Schneider, professeur à Morges, fut nommé

secrétaire. Signalons aussi que les sociétés peuvent s'inscrire comme membres collectifs, un nouvel article des statuts fixant leurs cotisations annuelles à fr. 10.— pour les sociétés comptant jusqu'à 50 membres et fr. 20.— pour celles de 51 à 100 membres; les autres continueront à payer fr. 30.—.

Une reconnaissance du début de l'itinéraire qui mène de Morges à Bière, récemment établi par M. Schneider, permit aux participants d'apprécier le charme de la banlieue morgienne. Puis M. André, en syndicat averti, reçut les pédestriens au «bouteiller» communal.

Nouvelles de l'étranger

Le régime de l'industrie hôtelière belge

A la fin du mois dernier, une conférence réunissant les ministres intéressés et MM. Haulot, directeur du tourisme et Marquet fils, président de l'hôtellerie belge, a eu lieu dans le cabinet du Premier ministre afin d'établir le régime de l'hôtellerie en coordonnant les divers arrêtés et accords des différents ministères au sujet des prix des chambres, repas et boissons ainsi que du ravitaillement des hôtels et restaurants.

En ordre principal, les prix de 1939 peuvent être majorés, au maximum de 100% pour la location des chambres d'hôtels, de 125% pour les prix des pensions, de 170% pour le prix des repas, de 100% du prix d'achat des denrées entrant dans la composition des plats lorsqu'ils sont servis à la carte. Les prix pratiqués peuvent être majorés de 25% pendant la saison par les saisonniers. Les contraventions qui ont été mises à charge d'hôtels, restaurants ou cafetiers par suite de l'ignorance de ces arrêtés et accords par des inspecteurs seront sans suite.

Le département du Ravitaillement assurera la livraison du café au prix officiel par l'intermédiaire des fédérations et le prix du café filtre sera abaissé en conséquence. La viande de mouton indigène peut être vendue librement dans les restaurants et cafetiers par suite de l'ignorance de ces arrêtés et accords par des inspecteurs seront sans suite.

Un stock de départ de ces denrées sera remis aux restaurateurs par la fédération sous la responsabilité du commissariat général du tourisme.

Des tickets divisionnaires seront créés incessamment. Dès à présent, il sera remis aux étrangers arrivant aux aéroports des tickets de pain, de viande, beurre et pommes de terre. Sur présentation par l'hôtelier des passeports des étrangers élogisant chez lui, et sans que le voyageur ne doive se déranger, il sera délivré les mêmes tickets pour quinze jours au maximum et ensuite la carte de ravitaillement ordinaire.

Trafic et Tourisme

Contre le carburant-mélange

Alors que l'assemblée des délégués de l'Auto mobile-club de Suisse s'était dans sa dernière as

Madame Ernest Lenz-Zuberer et ses enfants André, Christiane et Bernard;
Monsieur et Madame Ernest Lenz-Localletti;
Madame et Monsieur Jacques Joseph-Lenz et leur petite Anne;
Monsieur et Madame Hermann Zuberer-Schray;
Les familles parentes et alliées en Suisse et à l'étranger;

ont le grand chagrin de faire part du décès de leur cher époux, papa, fils, frère, beau-frère, beau-fils, oncle et parent

Monsieur Ernest Lenz-Zuberer

hôtelier

enlevé à leur tendre affection après une courte maladie le 27 juillet 1946, dans sa 43ème année.

L'incinération a eu lieu à Lausanne, dans la plus stricte intimité, lundi 29 juillet.

Cet avis tient lieu de faire-part.

Je suis venu dans le monde, moi qui suis la lumière, afin que quiconque croit en moi, ne demeure point dans les ténèbres.
Jean XII, ve. 46

Gesucht

in Erstklasshotel auf dem Platz Zürich

- 1 Etagen-Gouvernante
- 1 Economat-Gouvernante
- 1 Office-Gouvernante
- 1 II. Kaffeeköchin

Eintritt nach Uebereinkunft. Zeugnisabschriften mit Photographie und Gehaltsansprüchen von nur absolut fähigen Bewerberinnen unter Chiffre E. Z. 2841 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Gesucht

zur sofort

Buffetlehrtochter
Saaltöchter
und Lingere

Sich wenden an Hotel de la Planta, Sion.

Zu verkaufen in Lausanne aus Gesundheitsgründen gutgehendes

HOTEL

35 Betten, prächtige Lage, ruhig, 3 Minuten vom Zentrum gelegen, Vergrößerungsmöglichkeiten. Bebaute Fläche 300 m² noch bebaubare Fläche ungefähr 700 m², Gesamtfläche der Liegenschaft 1745 m², Preis Fr. 400 000.—, notwendiges Kapital Fr. 250 000.— Erstklassiges Geschäft für seriösen Käufer.

Offerten unter Chiffre P. L. 33416 L. an Publicitas, Lausanne.

Alles für Hors - d'oeuvre

Cabliau
Colin
Soles
Filets
Bondelles

Poulets

Fr. 7.—, Kistenweise Fr. 6.70
Suppenhühner Fr. 4.80—5.—

Stoessel-Comestibil, Burgdorf, Tel. 94

A vendre

Hôtel de Montagne

en Valais. 45 lits, Bar-Tenue-Carnotest. Saisons d'été et d'hiver. Capital nécessaire pour traiter Frs. 90 000. Offres sous Chiffre H. M. 2821 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Deutsch u. französisch sprechende Tochter sucht Stelle als

Saal- oder Restaurations-tochter

für Herbstsaison im Tessin
Gef. Offerten unter Chiffre S. T. 2823 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Führen Sie die feinen

RAISIN D'OR-SIRUPE

mit konzentriertem Fruchtsaft gezuckert

Aromen: Himbeer, Cassis, Citronelle, Grenadine

500 g Frucht-Zucker pro Liter. Garantiert haltbar
Diese Saison schon über 100 000 Einheiten verkauft

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten RAISIN D'OR-SIRUP oder schreiben Sie direkt an den Hersteller

RAISIN D'OR S.A. Chez-le-Bart (N'tel)



ADRESSENACHWEIS: STRÄSLE SÖHNE & CO. KIRCHBERG IX

Gesucht

per ca. Mitte August in Jahresstelle, gewandert, sprachkundiger

Sekretär-Kassier

Gef. Offerten an Direktion Hotel Schweizerhof, Zürich.

Gesucht in Jahresstelle, jüngerer

Warenkontrollleur

für Grossrestaurant. Bewerber muss gute Warenkenntnisse haben und auch befähigt sein, Kartotheken zu führen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter Chiffre W. Z. 2830 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

LA SEMEUSE
LA CHAUX-DE-FONDS

Selection minutieuse
Importation directe
Torréfaction moderne

font la qualité traditionnelle
et l'arôme incomparable du

CAFE LA SEMEUSE

Prix spéciaux
pour hôtels et
restaurants

Gesucht

für die Wintersaison 1946/47 von Grandhotel im Oberengadin

- 1 Concierge
- 1 Etagen-Gouvernante
- 1 Office-Gouvernante
- 1 Magazin-Gouvernante
- Saal-Commis
- Saaltöchter
- Zimmermädchen

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften etc. unter Chiffre G. H. 2831 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt, sprachkundige

Saaltöchter

für allein in gutbezahlte Jahresstelle. Gef. Offerten an Hotel Motta, Airolo.

Sympathisches Fräulein sucht Stelle als

Bar-Lehrtochter

Resultat einige Vorkenntnisse. — Offerten unter Chiffre D 5894 Q an Publicitas Basel.

semblée des délégués prononcée contre le carburant mélange livré à la consommation et — en attirant l'attention des autorités sur les inconvénients de ce mélange — avait demandé le retour dans le plus bref délai à l'usage d'un carburant meilleur et meilleur marché, l'Assemblée générale du Touring-club de Suisse, qui vient de se tenir Genève a pris une décision semblable.

Elle a constaté que le mélange d'essence actuel rend impossible l'utilisation normale des véhicules à moteur pendant la saison chaude. Les plaintes d'automobilistes suisses et étrangers au sujet de pannes de moteur sont très nombreuses. L'Assemblée générale a, par conséquent, demandé que le mélange soit immédiatement amélioré par des mesures appropriées.

Elle a aussi exprimé le vœu qu'il soit enfin mis un terme au silence des autorités compétentes quant aux détails essentiels de la production indigène en carburants, et à la raison réelle de la mauvaise qualité de l'essence importée.

Les associations du trafic routier doivent pouvoir examiner en toute connaissance de cause la situation créée par la fabrication de carburants indigènes, afin de rechercher une solution convenable quant à l'écoulement de cette production et à la répartition des charges entre toutes les branches de l'économie qui en ont tiré avantage pendant la guerre.

Extension du système des timbres-vacances assurant les congés payés

Certaines activités professionnelles et spécialement l'industrie de la construction utilisent depuis nombre d'années le système des timbres-vacances, qui permet au personnel de bénéficier

d'un minimum de vacances payées, même s'il change fréquemment d'employeur.

En application de la loi vaudoise sur le travail, le Département de l'agriculture, de l'industrie et du commerce vient d'édicter un règlement instituant le système des timbres-vacances pour le personnel des forêts cantonales, communales et privées ne devant pas tout son temps à un seul employeur, aux concierges se trouvant dans les mêmes circonstances et à toutes les autres catégories de salariés qui ne consacrent qu'une partie de leur temps au même employeur, en particulier ceux dont l'activité est analogue à celle de l'industrie de la construction.

La Caisse vaudoise pour les congés de l'industrie de la construction assure le fonctionnement du système des timbres vacances institué en application de la loi cantonale sur le travail, ceci dans des conditions à peu près analogues à celles qui existent déjà pour l'industrie de la construction.

La saison à Montreux

Cette première année d'après-guerre voit renaître le tourisme montreuisien, plus encore que l'on osait l'espérer voici quelques mois. Sans compter les bénéficiaires des vacances horlogères, un très grand nombre d'hôtes étrangers séjourneront cet été à Montreux, et l'on ne saurait assez leur dire combien les Montreuisiens sont heureux de les accueillir chez eux et de leur souhaiter qu'ils trouvent le repos et le délassement auxquels ils aspirent après les dures années qu'ils viennent de vivre. A nouveau, on entend parler un peu toutes les langues dans les rues et les établissements publics, et l'on croise en ville des voitures portant

plaques de toutes provenances: France, Hollande, Belgique, Grande-Bretagne, Italie, Tchécoslovaquie, voire même des pays d'outre-mer. Des hôtels, qui furent longtemps fermés durant la guerre, rouvrent leurs portes, tels l'Hôtel Eden, l'Hôtel du Rigi vaudois, l'Hôtel Bellevue, sans parler de ceux qui ont été remis en exploitation ou modernisés ce printemps déjà. D'autres hôtels, où se trouvent maintenant encore des réfugiés, vont être bientôt rendus à leur destination première et, soit à la fin de cette année, soit au début de l'an prochain, pourront à nouveau recevoir des hôtes.

Bref, la vie touristique renaît en plein et Montreux redevient une station de villégiature digne de ce nom.

Nécrologie

† Ernest Lenz-Zuberer

Samedi matin est décédé, après une courte maladie, à l'âge de 43 ans, M. Ernest Lenz-Zuberer, hôtelier.

Originaire du Pays de Bade, fils de M. Ernest Lenz qui dirige depuis cinquante-cinq ans l'Hôtel du Parc à Ouchy, né à Lausanne, Ernest Lenz suivit les cours de l'Ecole hôtelière de Cour, fit des stages en France, à Londres, en Egypte et entra à Lausanne pour soulager son père dans la direction de l'Hôtel du Parc et de l'Hôtel du Château; depuis 1934, M. Lenz dirigeait, l'été, l'Hôtel du Château, et cela jusqu'en 1944. Il a été membre du comité de la Société des hôteliers Lausanne-Ouchy et faisait partie de l'Association

cantonale des hôteliers vaudois. Il a organisé de nombreuses compétitions nautiques et s'était activement associé au développement d'Ouchy. Nous présentons à la famille de Monsieur E. Lenz nos plus sincères condoléances.

Vient de paraître

«La Suisse en auto»

C'est au moment où s'ouvre la période des vacances que l'Automobile-Club de Suisse a eu l'heureuse idée de faire paraître la première édition d'après-guerre de sa carte routière officielle. Il s'agit de la populaire carte 1:400000, unique en son genre, «La Suisse en Auto», carte routière — état des routes.

Grâce à l'obligeante collaboration des Départements cantonaux des Travaux publics, la nouvelle édition a été complètement remaniée et donne l'état actuel du réseau routier suisse, renseignements qui sera certainement apprécié des automobilistes qui, après la «mise sur plots» forcée, commencent à reprendre contact avec la route.

La carte a été en outre enrichie des nouvelles routes construites pendant la guerre ou dans l'immédiat après-guerre, parmi lesquelles figure, à la place d'honneur, la magnifique route du Susten. Une innovation qui sera très appréciée par les automobilistes est l'impression, au dos de la carte, de la liste des hôtels, restaurants et garages recommandés par l'A.C.S. La carte, éditée par la Maison Kummerly & Frey, paraît, comme ses devancières, en format de poche très pratique.

LES GRANDES MARQUES MONDIALES

COGNAC ROUYER
BARACK DE KECSKEMET
PORTO "DANDY" MACKENZIE
SHERRY "DANDY" MACKENZIE
CHAMPAGNE MERCIER
CALVADOS BUSNEL
BORDEAUX DELOR

Agence générale pour la Suisse: O. E. Tritten, Genève

Gesucht
in erstklassigen Restaurationsbetrieb bestausgewiesener

Saucier-Souschef

Für jüngere, initiative Kraft interessante, gut honorierte Jahresstelle, Eintritt Mitte August oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre S. S. 2778 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht jüngere

Sekretärin

in gutes Passantenhotel am oberen Genfersee. Eintritt baldmöglichst. — Gefl. Offerten an Hotel Touring et Gare, Vevey.

Gesucht

Valet de chambre

in Jahresstelle bei gutem Salär. Gefl. Offerten an Hotel des XIII Cantons à St. Imier.

Chef de réception-Caissier

ayant bonne pratique, français, allemand et anglais (bonnes notions) demandé pour commencement septembre. Place à l'année, stable. Faire offres Hotel Excelsior, Montreux.

Direktions-Posten

in nur Erstklass-Hotel. — Offerten unter Chiffre OFA 8997 Z an Orell Füssl-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

Die Herbstkurse:

- **Allg. Abteilung** a) **Fachkurs** je vom 17. Sept. bis 14. Dez. b) **Sprachkurs** c) **Sekretärkurs**
- **Kochkurse:** 4. Sept. bis 26. Okt. und 28. Okt. bis 19. Dez.
- **Servierkurse:** 4. Sept. bis 26. Okt. und 28. Okt. bis 19. Dez.
- **Mixkurs:** 28. Okt. bis 9. Nov.

/Illustr. Prospekt sofort auf Verlangen!

Staatlich subventioniert.

Zimmer und Verpflegung im unvergleichlich schön gelegenen „Montana“

Schweiz. Hotelfachschule Luzern Im „Montana“, Tel. (041) 2 55 51

Gesucht per sofort

tüchtiger Koch

Gute Jahresstelle. — Gefl. Offerten unter Chiffre S. R. 2890 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteller

mit geschäftstüchtiger Frau in ungekündeter Stellung sucht selbständigen

Direktionsposten

Auslandspraxis, mit Hotel-, grossen Restaurations-Betrieben, Bankette etc. vertraut, guter Organisator. — Offerten unter Chiffre D. P. 2774 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zwei tüchtige

Serviertöchter

guter Verdienst und gute Verpflegung. — Gefl. Offerten an Hotel-Restaurant Rheinfelderhof, Basel.

Gouvernante

(General und Lingerie) von Zürcher Gross-Restaurant in Jahresstelle gesucht. Eintritt September/Oktobre. — Ausführliche Offerten unter Chiffre OFA 8998 Z an Orell Füssl-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

Gesucht

für sofort in Jahresstelle ein jüngerer, tüchtiger

Küchenchef (Alleinkoch)

eine gut präsentierende

Serviertöchter

1 Portier-Hausbursche

1 Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre G. B. 2839 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Kaufmann
(Diplom der Kantonalen Handelsschule Zürich) Französisch-, Englisch- und Italienisch-Kenntnisse, ein Jahr Büropraxis, sucht Stelle als

Hotel-Sekretär

Offerten unter Chiffre H. S. 2848 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort

in Jahresstelle

Chef de service

Offerten gefl. an

Casino Bern

Sehr distinguerte Bar sucht seriöse, gut präsentierende fachkundige

Bardame

Es wollen sich nur bestausgewiesene, sprachkundige (engl. Bedienung) Bewerberinnen melden. Eintritt Mitte August oder nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre B. D. 2778 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Neu zu eröffnendes **SPEZIALITÄTEN-RESTAURANT** in Bern sucht auf Mitte Nov.

Küchenchef

jüngere, wendige und sparsame Kraft. — Handschriftliche Offerten mit Unterlagen und Referenzen unter Chiffre E. S. 2798 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf den 1. September oder etwas später

Bureau-Volontärin

deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten an G. Salis, Hotel St. Gotthard, Bern.

Jeune comptable

au courant des statistiques, contrôles, bilans, etc. est demandé pour grand restaurant, tea-room, dancing à Lausanne. Place à l'année. Nourri. Entrée immédiate. Faire offres avec certificats, références et prétentions à Old India S.A., Place St. François à Lausanne.

Tüchtige 1. Sekretärin

in mittelgrosses Stadthotel gesucht. Bewerberinnen, die schon einen solchen Posten versehen haben und über gute Kenntnisse in der franz. und englischen Korrespondenz verfügen, werden um ihre Offerte gebeten. Eintritt Ende September. Chiffre T. S. 2779 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bahnhofbuffet S.R.R., Basel

sucht noch einige englisch und französisch sprechende

Serviertöchter

Eintritt nach Übereinkunft. Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften.

GESUCHT per sofort für 4 bis 6 Wochen, eventuell länger

- 1 Aushilfskoch neben Chef
- 1 Kellner oder tüchtige Saal- und Restaurationstochter
- 1 Officemädchen oder -Bursche

Offerten mit Lohnangabe an Frau J. Achermann, Hotel du Lac-Hirschen, Brunnen.

GESUCHT nach Uebereinkunft

1 Pâtissier - Aide chef de cuisine

Gefl. Offerten mit Lohnangaben an Hotel Bahnhof Terminus Rheinfelden.

Gut ausgewiesener tüchtiger Restaurateur, repräsentierend, sprachkundig, sucht auf Herbst 1946 Jahresstelle

Oberkellner, Chef de service

Stellvertreter des Prinzipals

Beste Referenzen. — Offerten unter Chiffre L 86031 Q an Publicitas Basel.

Der

Progress-Waschtisch

für Ihr Hotel!

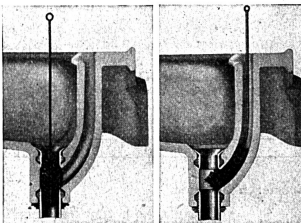


Gedlegene, zweckmässige Form

Grösse 68x48 und 61x56 cm mit der neuzeitlichen Ero-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch in höchstem Masse!

Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.



Einfacher und gründlicher gehts nicht!

Sanitas AG.

Sanitäre Apparate en gros

ZÜRICH, Limmatplatz 7.
BERN, Eltingenstrasse 18.
ST. GILLEN, Stenackerstrasse 2.
BASEL, Spitalstrasse 18.

„ESTABOL“

Dauerglanz

späßen und wischen überflüssig. Einmaliges Verfahren Garantie. Der Bodenschutz der Zukunft. Man wende sich an

GERBER & Co., Jungstrasse 6, BASEL

Telephon 42537 und 31108

Gesucht zu sofortigem Eintritt

Restaurationstochter

Tüchtige Anwärterinnen mit Sprachkenntnissen mögen sich melden bei E. Guggenbühl-Heer, Hotel Sonne, Küssnacht, Zürich.

Gesucht in Erstklass-Hotel der Ostschweiz (Jahresstellen)

Bürofräulein

Restaurations-Töchter

Hilfs- oder Anf.-Zimmermädchen

Pâtissier

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre O. S. 2890 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Im Zeichen der Hotel-Erneuerung

Schneldampfer
und «Air Liners» bringen uns Gäste aus Übersee.
Sie sind verwöhnt!

Orient-Teppiche
genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns
alle Provenienzen, Größen und Preislagen in reicher Auswahl.

Auswahlen u. Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung

Schuster

TEPPICHHAUS SCHUSTER & CO. ST. GALLEN/ZÜRICH

Original DRY GIN alt „The Real“ wieder lieferbar!

Preise per Originalflasche:

Kistli à 12/1 Flaschen = Fr. 10.25*
Kistli à 6/1 Flaschen = Fr. 10.50*
Einzelflasche = Fr. 10.75*

HOWEG-Mitglieder ausserdem 5% Genossenschaftler-Rabatt

* = franco, + = unfraktiert

Alleinverkaufsrecht für die Schweiz:



HOWEG

Einkaufsgesellschaft für das Hotel-
und Wirtgewerbe Grenchen u. Zug



SPANNTTEPPICHE AUS REINER WOLLE BEI Geelhaar WIEDER ERHÄLTICH.

Es ist der ideale Teppich für das
aparte Schlafzimmer, für den Salon,
für die Halle, für Ihr Privatbureau,
Sitzungszimmer usw.
Spannteppiche sind eine Spezialität
unseres Hauses. Bitte bemusterte
Angebote einholen!

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1863 Tel. 21058

Fischkonserven

Sardinen, Thon, Sardellen
Hummer, Crevetten

VON



HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstr. 3 Telefon 227 35

Goldenbohm & Co.

Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telefon 320860 und 324775

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

Zu verkaufen an finanzkräftige Interessenten als
Kapitalanlage

Hotel

mit 30 Betten und grossem Restaurationsab-
trieb in schönster Lage am Vierwaldenstörsee.
(Jahresbetrieb), Ausbaufähiger Betrieb mit gros-
sem Umgelände direkt am See. Anzahlung min-
destens Fr. 80/100 000.—. Offerten unter Chiffre
H. V. 2832 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassige Kapitalanlage

In bevorzugtem Bezirksort des Birstales zu ver-
kaufen

grössere Liegenschaft

mit grossen Sälen an 2 Hauptstrassen gelegen,
vorzügliches Einzugsgebiet vieler Ortschaften.
Geeignet für die Erstellung eines Kinos, Kondito-
rei mit Tea-Room, evtl. Ladengeschäfte mit mo-
dernen Wohnungen. Verlangen Sie unverbindlich
ausführliche Offerten unter Chiffre S7941 Q an
Publicitas Basel.

Ungeziefer

jedliche Art verlegt mit
Garantie
zuverlässig, billig und diskret

Otto von Büren
Zürich
staadlich geprüft
Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 89



Champignons

stets frisch ab Kulturen
in beliebigen Mengen. (Post und Bahnversand).
Champignon-Kulturen zum Felsenkeller, Steck-
born. Tel. (054) 821 82.

In Braunwald

HOTEL

aus Privathand günstig zu verkaufen.
100 Betten. Sommer- und Winter- evtl. Jahresbe-
trieb. Altbekanntes Haus mit langjähriger Stamm-
kundschaft und grossem Restaurationsbetrieb.
Im Innern vollständig durchrenoviert, moderne
Gesellschaftsräume, neuzeitliche Elektroküche,
Kühlanlagen, Durchlauferhitzer und modernste
Elektro-Speicherheizung. In bester unverbaubarer
Geschäftslage mit ca. 15 000 m² Umgelände,
Wald und Park. Gesunde Hypothekverhältnisse.
Agenten verboten. Anfragen unter Chiffre B. W.
2828 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Best geführtes

Speise-Restaurant

mit heimeligen Lokaltitten im Vorort Basel, am
städtischen Tram gelegen, ist Umstände halber
des jetzigen Inhabers zu verkaufen. Das Objekt
liegt an bester Verkehrslage und steht in allen
Teilen der Bevölkerung in hohem Ansehen. Für
tüchtigen Restaurateur oder Küchenchef ausser-
gewöhnliche Gelegenheit. Umsatz kann belegt
werden. Kaufpreis Fr. 165 000.—. Inventar (inklusi-
v Silberservice) von ca. 40 000.— im Kaufpreis
inbegriffen. Es wollen sich nur kapitalkräftige,
bestausgewiesene Interessenten melden.
Alles näher durch E. Mühlethaler, Basel, Blei-
chstrasse 29, Telefon 2 81 98.

A remettez

CHALET-PENSION

tout meublé, bain, jardin, cuisinière électrique, 20 cham-
bres. Reprise: 3000 frs. comprenant clientèle sur place,
personnel engagé, transfer de bail, location en plus.
Travail toute l'année. Très pressant. Chalet Anglais,
Champéry, Valais.

Invertzucker

dickflüssig zu verwenden wie richtiger Zucker
in Eimern von 12½–100 kg
Fr. 2.60 per kg, sofort lieferbar.

Mit freundlicher Empfehlung
PETER & KUNZ Kolonialwaren en gros
Zürich 11 Telefon (051) 46 70 10



In Badekurort Nähe Bündner-
land ist ein

Hotel- Restaurant

mit grosser Rendite günstig
zu verkaufen. Selbst Käufer
melden sich unter Chiffre
T 40209 Lz an Publicitas Lu-
zern.

Servieren Sie kein

Hors d'œuvre oder Restbrot

ohne das feine Bündnerfleisch
in nur 1a Qualität
Zu beziehen bei

O. Eggenschwiller, Metzgerei,
Langendorf bei Solothurn, Telefon 2 30 38
Verlangen Sie Muster



Herrliche Desserts

mit **CREMEX**
Junket Tabletten

Aus Milch und Früchten in 2 Minuten zubereitet, kein
Kochen notwendig. Erfrischend, nahrhaft, leicht be-
kömmlich. 1 Tablette für 1 Liter Milch = 10 Desserts.
Kosten pro Dessert inkl. Milch und Zutaten ca. 9 Rp.
NATURE, VANILLE, MOKKA AROMA. Rezepte und An-
leitung zu jeder Packung. Dose à 250 Tabletten Fr. 27.50
inkl. Wust, prompter Nachnahmeversand mit 5% Rab.



Viele Gaststätten servieren bereits

Referenzen stehen zur Verfügung — In Originalpackung hergestellt von

E. BLICKENSTORFER & CO. ZÜRICH

Spezialgeschäft für feine Milchprodukte Müllerstrasse 93, Telefon 27 71 24

Für einige Gebiete der Schweiz können noch seriöse, beim Gastgewerbe
gut eingeführte, Vertreter berücksichtigt werden

Gefrorene Fische, nein . . .

tiefgekühlt ja. Bei langsamem Gefrierprozeß mit wenig Minus-
temperatur verändert sich die Struktur des Fischfleisches,
beim tiefgekühlten mit einem plötzlichen Kälteschock von minus
40° ist eine Veränderung auf lange Zeit ausgeschlossen. Fische,
die in Norwegen gefangen wurden, genießen Sie praktisch wie
frisch gefangen. Denken Sie daran — wie frisch gefangen. Ver-
langen Sie die Norwegischen Kühlfilets — NOR FISK — im
guten Comestiblesgeschäft.



An die Norwegische
zum Vertrieb von Fischprodukten in der Schweiz, Nauenstr. 63, Basel

Handelsvertretung

Gutschein

Ich wünsche mir eine Sendung von Norwegischen Fischfilets tiefgekühlt
zur Kostprobe. (Bitte in Blockbuchstaben schreiben).

Name: _____ Adresse: _____